

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



DIPLOMARBEIT

Revitalisierung der Siedlung Krš in Trebinje

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Ao.Univ.Prof.Dr.phil. Gerhard Stadler

E251 Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege
E251.2 Denkmalpflege und Bauen im Bestand

eingereicht an der
Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von
Jelena Tomanić
00827089

Wien, am 27. Oktober 2017

Die Arbeit befasst sich mit der Anfertigung eines Konzepts der Revitalisierung und des Wiederaufbaus der Siedlung Krš. Das Konzept der Revitalisierung sollte der Aufrechterhaltung der Identität und Besonderheit dieser Siedlung beitragen und ihre Reintegration in die Umgebung ermöglichen. Damit würde das Bewusstsein der Bewohner über die historische Bedeutung dieser Siedlung gesteigert und gleichzeitig auch neue touristische Angebote geschaffen werden, was dem weiteren Fortschritt der Siedlung aber auch der Stadt im Allgemeinen beitragen würde.

Die vorliegende Arbeit ist grob in drei Abschnitte unterteilt: Im Ersten wird eine Übersicht historischer Ereignisse auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina geboten, wo gesellschaftliche und politische Veränderungen angeführt sind, die einen Einfluss auf die Entstehung und Entwicklung der Vielseitigkeitskultur und des spezifischen architektonischen Ausdrucks im Land hatten.

Der zweite Teil umfasst die Entwicklung der Stadt und der Siedlung Krš sowie eine Analyse des derzeitigen Zustandes alter Steinhäuser in Krš. Darüber hinaus wurden entsprechende Eingriffe für die Erneuerung und Sanierung von Gebäuden mit dem Ziele der Erhaltung ihrer Authentizität geboten.

Im dritten Teil wurde ein mögliches Konzept für die Revitalisierung und Adaptation sanierter Objekte, die Reintegration dieser Siedlung in das alltägliche Leben der Bewohner von Trebinje und dessen Besucher vorgetragen.

The thesis is concerned with creating a concept for revitalization and reconstruction of the settlement Krš in Trebinje. The revitalization concept should contribute to the retention of identity and characteristics of the settlement, as well as to enable its reintegration with the surroundings. The awareness of its historic value would thereby increase and at the same time new tourist offers would be created, which would not only contribute to the development of the settlement, but the whole city as well.

The thesis is approximately divided into three sections: the first one is an overview of historical events in Bosnia and Herzegovina. There is a mention of the social and political changes that have influenced the creation and development of cultural diversity and the specific architectural expression in the country.

Second section includes the development of Krš city and its settlement, as well as the analysis of the current state of the old stone houses in Krš. Furthermore, suitable interventions have been proposed for the rehabilitation and restoration of facilities in order to preserve their authenticity.

In the third section, a potential concept for revitalization and adaptation of rehabilitated buildings is presented, as is the reintegration of this settlement into the everyday life of people from Trebinje, not forgetting anyone else fortunate enough to be there, either by chance or intentionally.

INHALTVERZEICHNIS

Vorwort

Einleitung

1. Architektur in Bosnien und Herzegowina Überblick		3.5. Österreichisch-ungarische Periode	53
1.1 Bosnien und Herzegowina Ein kurzer Rückblick in die Geschichte	16	3.6. Von 1945 bis heute	56
1.2 Illyrer	18	3.7. Potential	58
1.3 Römische Zeit	18		
1.4 Mittelalter	19	4. Siedlung Krš	
1.5 Osmanische Zeit	21	4.1. Krš	66
1.6 Österreichisch-Ungarische Periode 1878-1918	23	4.2. Geschichte und Entwicklung	67
1.7 Periode zwischen 1918 und 1992	27	4.3. Bestandsbeschreibung	69
1.8 Aktuelle Situation	30	4.3.1. Häuser in der ehemaligen Bilekerstraße	69
1.9 Traditionelle Architektur	31	4.3.2. Alte Steinhäuser innerhalb der Siedlung	69
1.9.1 Dinarische Blockhäuser (brvnara)	31	4.3.3. Öffentliche Räume	70
1.9.2 Herzegowinische Steinhäuser	31	4.3.4. Bbauungsplan Trebinje/Nördliches Lager	71
		4.4. Photodokumentation der Häuser	73
2. Denkmalpflege Situation im Land			
2.1 Gesetzliche Rahmen	36	5. Revitalisierung	
2.2 Die Verwaltung des Erbes	36	5.1. Revitalisierung	90
2.2.1 Auf Stadtebene	36	5.2. Szenario Albergo Diffuso	90
2.2.2 Auf Entitätsebene	36	5.3. Szenario Handwerkstätte	92
2.3 Problematik	37	5.4. Szenario Das ortsspezifische Theater	94
2.4 Liste nationaler Denkmäler	37	5.5. Lösungsvorschlag- Interpolation neuer Struktur	96
		5.6. Referenzbeispiele	96
3. Stadt Trebinje			
3.1 Stadt Trebinje Geschichte und Entwicklung	42	6. Entwurf	100
3.2 Illyrer und Römer	44		
3.3 Landnahme der Slawen auf dem Balkan und das Mittelalter	45	Schlussfolgerung	109
3.3.1. Mičevac	46		
3.3.2. Branković-Turm	47	Literaturverzeichnis	
3.4. Osmanische Periode	48	Abbildungverzeichnis	
3.4.1. Arslanagić-Brücke	52		

DANKSAGUNG

Hiermit möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während meines Studiums und bei dieser Arbeit unterstützt haben.

Vielen Dank an Prof. Gerhard Stadler für die freundliche Unterstützung und fachkundige Betreuung meiner Diplomarbeit.

Ein herzlicher Dank gebührt meiner Familie, vor allem meinen Eltern für die Ermöglichung meines Studiums und für deren unermüdliche Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt meiner Schwester Dijana und meinem Freund Dario, die mich motiviert und unterstützt haben.

Ein großer Dank gilt auch meinen Freunden für ihre Hilfe und Unterstützung.

Rad posvećujem mami i tati. Hvala vam!



VORWORT

Die Diplomarbeit wurde durch die Erkenntnis motiviert, dass das Bewusstsein der bosnisch-herzegowinische Bevölkerung über die Bedeutung des Schutzes und der Wiederherstellung des architektonischen Kulturerbes auf einem sehr niedrigen Niveau liegt. Obwohl der Gedanke, dass ein Umdenken diesbezüglich notwendig ist, einen Zuspruch erfährt, wird nicht Genügend dafür getan, damit diese gewünschten Änderungen auch zustande kommen. Gleichzeitig vermindert man durch Unachtsamkeit, bewusst oder unbewusst, die Authentizität einiger Stadtteile und ganzer Städte, was zum Verschwinden von Überbleibseln aus der Vergangenheit führt und uns dauerhaft im geistlichen Sinne ärmer macht.

Aus diesem Grund nutze ich diese Gelegenheit, um meine Arbeit der Siedlung Krš zu widmen, die sich in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhundert als erste Siedlung außerhalb der Stadtmauern entwickelte und deren Rolle im Leben und in der Entwicklung von Trebinje eine wesentliche Bedeutung zugesprochen werden kann, sowie deren Revitalisierung und Reintegration in das Leben der Gegenwart.

Diese Arbeit stellt einen Beitrag zur Erhaltung des architektonischen und historischen Kulturerbes der Stadt Trebinje dar.

EINLEITUNG

Ein Zeugnis über die jahrhundertelange menschliche Schaffenskraft im Bereich des Städtebaus, der Architektur und des Bauwesens mit bestimmter kulturgeschichtlicher, künstlerischer, ethnologischer, ambientaler und wissenschaftlicher Bedeutung ist das architektonische Kulturerbe sowie der Ort und die Umgebung, an denen sich diese Bauten befinden und die dessen unzertrennbaren Bestandteil darstellen. Es handelt sich um einen unentbehrlichen Teil der materiellen und geistlichen Kultur eines Volkes und bestimmt dazu auch noch das Aussehen eines Dorfes, einer Stadt oder eines Terrains. Die Rolle des architektonischen Kulturerbes in der Aufrechterhaltung des Bewusstseins über die kulturelle Identität eines Individuums und der Gemeinschaft, in der Erhaltung der Kultur und Lebensweise sowie in der Pflege von Andenken und Tradition aus vergangenen Zeiten ist von äußerster Wichtigkeit geprägt und von daher sollte man das Thema seiner Erhaltung sehr ernsthaft und professionell angehen.

Der Bedarf nach Erhaltung des historisch und kulturell bedeutsamen architektonischen Kulturerbes hat einen immer größeren Stellenwert, weil somit ein Beitrag zur Förderung des Bewusstseins über die Entwicklung der Stadt geleistet wird und ein einförmiges Stadtbild dazu noch vermieden wird. Gleichzeitig ist es wichtig, die Wiederherstellung von Baueinheiten an die dynamische Entwicklung der Umwelt anzupassen, damit dies auch einen nachhaltigen Charakter hat. Als Mittel der Erhaltung wird betont auf die Rolle der Revitalisierung verwiesen. Die Revitalisierung von historischen Zentren ist ein komplexer Prozess, der der Erhaltung und Wiederauferlebung alter Bereiche und seinem erneuten An-

binden an die Umgebung beiträgt, wobei die Methodologie der Bebauungsplanung sowie Methoden und Grundsätze des Schutzes und der Erneuerung von architektonischem Kulturerbe zur Anwendung kommen.

Bei der Analyse der Stadt Trebinje, seiner Geschichte und Architektur, kann man Einflüsse mehrerer Epochen und Kulturen feststellen, die der Entwicklung der Stadt und der Gestaltung ihres heutigen Aussehens wesentlich beitrugen. Aus der osmanischen Periode sind zwei Einheiten als architektonisches Kulturerbe mit historischer Bedeutung hervorzuheben, und zwar die mit einer Bastei umgebene Altstadt (Kastel) und die Siedlung Krš, das sich auf dem Bergabhang in unmittelbarer Nähe von Kastel befindet. Beide Siedlungen bieten mit ihren engen Gassen und alten Steinhäusern besondere ambientale Einheiten. Vorschläge zum Wiederaufbau der Altstadt existieren schon und man diskutiert auch rege darüber, während Krš auch weiterhin links liegen und dem Zerfall überlassen bleibt.

Die Arbeit befasst sich mit der Anfertigung eines Konzepts der Revitalisierung und des Wiederaufbaus der Siedlung Krš. Das Konzept der Revitalisierung sollte der Aufrechterhaltung der Identität und Besonderheit dieser Siedlung beitragen und ihre Reintegration in die Umgebung ermöglichen. Damit würde das Bewusstsein der Bewohner über die historische Bedeutung dieser Siedlung gesteigert und gleichzeitig auch neue touristische Angebote geschaffen werden, was dem weiteren Fortschritt der Siedlung aber auch der Stadt im Allgemeinen beitragen würde.

1. ARCHITEKTUR IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA | ÜBERBLICK



Abb.1 | Bosnien-Herzegowina



Abb.2 | Reliefkarte von Bosnien-Herzegowina

1.1. Bosnien und Herzegowina | Ein kurzer Rückblick in die Geschichte

Bosnien und Herzegowina ist ein Land der Unterschiede. Es befindet sich im zentralen Teil der Balkanhalbinsel als Bindeglied zwischen Nord und Süd sowie Ost und West, wobei es dadurch Einflüsse verschiedener Kulturen und Zivilisation in sich vereint. Aufgrund seiner strategischen Lage war Bosnien im Laufe der Geschichte das Ziel zahlreicher Eroberungen. Unter anderem waren es Illyrer, Römer, Osmanen und Österreicher, die in dieser Region ihre Spuren hinterließen. In zahlreichen Orten finden sich orthodoxe und katholische Kirchen, Moscheen, Bogumilengräber und Überreste römischer Siedlungen.¹

Geografisch ist das Land auf das im Norden liegende Bosnien und die im Süden liegende Herzegowina aufgeteilt. In der nördlichen Region herrscht ein gemäßigtes Kontinentalklima und im zentralen Teil ein kühles Gebirgsklima. Die Herzegowina ist ein bergiges Land, das durch die kargen Höhenzüge des Dinarischen Gebirges geprägt ist. Typisch sind ausgedehnte Karstlandschaften mit oasenartigen fruchtbaren Niederungen (polje). Das Klima ist mediterran beeinflusst. Die Winter sind mild, und die Sommer sind – besonders im Juli und August – trocken und heiß.² Politisch gesehen ist Bosnien in zwei Entitäten aufgeteilt – die Republika Srpska und die Föderation Bosnien und Herzegowina. Sarajevo ist die Hauptstadt.

Zivilisatorische Spuren auf dem heutigen Gebiet von Bosnien und Herzegowina datieren noch aus dem Paläolithikum. Die in Herzegowina liegenden Funde machen dieses Gebiet zu einem bedeutenden Ort klassischer Kultur der Altsteinzeit. Die Illyrer sind das älteste bekannte Volk, das dieses Gebiet besiedelte. Vor der Zeitwende eroberten die Römer diesen Himmelstrich und es folgte eine Periode der Romanisierung der dort ansässigen illyrischen Stämme.³ Zum Ende des 6. Jahrhunderts kam es zur Zuwanderung der Slawen.

Die erste schriftliche Erwähnung Bosniens als politische Einheit stammt aus dem Werk *De Administrando Imperio* des byzantinischen Kaisers Konstantin VII. Porphyrogenitus aus dem Jahr 948.⁴ Beginnend mit dem 12. Jahrhundert kam es zu einer autonomen Entwicklung des Landes unter bosnischen Herrschern. Im Oktober 1377 krönte sich Tvrtko im Kloster von Mileševa zum König der Serben, Bosniens, des Küstenlandes und der westlichen Länder. Unter der Regierung von Tvrtko I. Kotromanić erreichte das Königreich Bosnien seinen Höhepunkt.⁵ In religiöser Hinsicht war Bosnien und Herzegowina nicht unitär. Zu dieser Zeit bestand bereits ein Nebeneinander dreier christlicher Kirchen – der “bosnischen”, der römisch-katholischen sowie der orthodoxen.

Im 14. Jahrhundert begann der Aufstieg des im Anatolien gelegenen Fürstentums Osmans I. Mit dem ersten osmanischen Einfall ins Land im Jahre 1463 begann dessen Eroberung und war im selben Jahr bereits vollständig abgeschlossen. Nach der Besetzung errichteten die Osmanen Verwaltungseinheiten, die als Sandschak bezeichnet wurden. Ab dem Jahr 1580

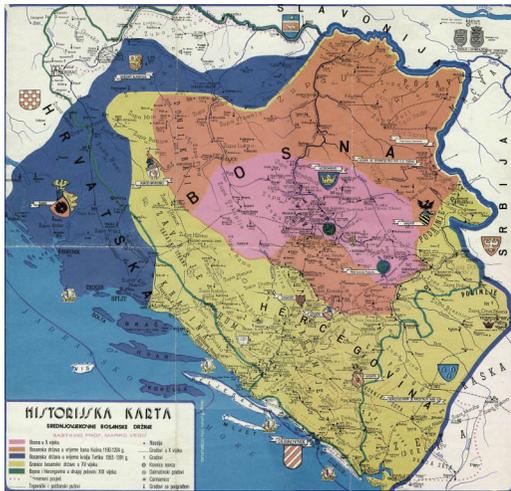


Abb.3 | Historische Karte von Bosnien und Herzegowina in der Periode zwischen dem X. Jahrhundert und bis zur zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts



Abb.4 | Bosnien-Herzegowina in SFR Jugoslawien

entstand aus dem Zusammenschluss kleinerer Provinzen (Sandschaks) das Eyâlet Bosnien (auch Beglerbegilik Bosnien oder Paschalik Bosnien).⁶

Mit dem Berliner Kongress 1878 wurde Bosnien und Herzegowina unter die Verwaltung Österreich-Ungarns gestellt und 1908 von diesem annektiert. Am 28. Juni 1914 wurden der Thronfolger Österreich-Ungarns Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau ermordet, infolge dessen Österreich-Ungarn Serbien den Krieg erklärte.

Ab 1918 gehörte Bosnien und Herzegowina zu Jugoslawien, bzw. zuerst war das Land Teil des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (1918 bis 1929) und danach Teil des Königreichs Jugoslawien (1929 bis 1941), als das Land seinen Namen in Jugoslawien änderte. Im Zweiten Weltkrieg wurde Jugoslawien von italienischen und deutschen Truppen besetzt, wobei Bosnien in den "Unabhängigen Staat Kroatien" eingegliedert wurde. Nach dem Krieg wurde Bosnien 1945 zu einer von sechs gleichberechtigten Teilrepubliken im Rahmen der Föderativen Republik Jugoslawien. In der Verfassung wurde besondere Aufmerksamkeit auf die Gleichberechtigung aller Völker und nationalen Minderheiten gelegt.

Der Zerfall Jugoslawiens begann im Sommer 1991. Der Krieg wurde im November 1995 mit dem Friedensabkommen von Dayton geschlossen.

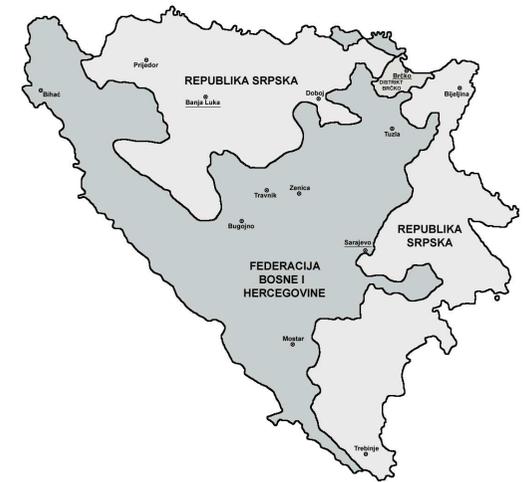


Abb.5 | Bosnien und Herzegowina nach dem Friedensabkommen von Dayton

¹ vgl. Lovrenović (2010)

² vgl. Trebinje

³ vgl. Pašić, I Uvod, S. 2.

⁴ vgl. Pašić, I Uvod, S. 2.

⁵ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966.), S. 131.

⁶ vgl. Keßerling (2005)

Unter dem Einfluss verschiedener Kulturen und Völker, die durch die Jahrhunderte hindurch auf diesen Gebieten lebten und ihren Stempel aufdrückten, entwickelte sich auch ein einzigartiger architektonischer Stil in Bosnien und Herzegowina.

Das älteste Kunstwerk in Bosnien und Herzegowina entstand im Paläolithikum – das Pferd aus Badanj, ein vor ca. 12.000 Jahren in Stein eingeschlagenes Bild.⁷

⁷ vgl. Pašić, *Il Arhitektura prije 1463.*, S. 1.

⁸ vgl. Pašić, *Il Arhitektura prije 1463.*, S. 3.

⁹ vgl. Iliri

¹⁰ vgl. Rimljani na tlu Bosne i Hercegovine

¹¹ vgl. Basler (1972.), S. 47.



Abb.6 | Zeichnung „Das Pferd aus Badanj“

1.2. Illyrer

Mit der Illyrer-Periode verbindet man die Entstehung der Stadt Daorson in der Nähe von Stolac, welche eines der bedeutendsten Kulturzentren der Antike in der Herzegowina war. Eine aus Trapezenblöcken bestehende Wand, die eine Zitadelle umschloss, wurde Ende des 4. oder Anfang des 3. Jahrhunderts v. Chr. erbaut.⁸ Illyrische Siedlungen weisen von Ort zu Ort Unterschiede auf. Sie wurden an schwer zugänglichen Orten, natürlichen Höhen, errichtet und wurden als Gradina (Burg) bezeichnet. Die Siedlungen wurden mit Wänden und Türmen umringt.⁹



Abb.7 | Illyrische Stadt Daorson

1.3. Römische Zeit

Das Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina gehörte größtenteils der Provinz Dalmatien und der Rest der Provinz Pannonia an. Die römische Herrschaft über diese Gebiete begann nach dem Zusammenschlagen illyrischer Aufstände. Die Römer leiteten dadurch den Prozess der Romanisierung illyrischer Stämme ein, die Wirtschaft wuchs und der Handel wurde gestärkt. Die übliche Siedlungsart von Dorfgebieten in romanisierten Gegenden war die Villa Rustica.¹⁰

In diesen Regionen wurden nirgends Städte im antiken Sinne gegründet, weswegen man den Schluss ziehen kann, dass sich die Bevölkerung im dalmatinischen Hinterland nicht für eine streng urbanisierte Lebensart entschied. Stellvertretend für diesen Zeitraum steht die Villa Rustica Mogorjelo bei Čapljina aus dem IV. Jahrhundert n. Chr. sowie die Villa Ljusina bei Bihać.

Sehr bedeutende Bauwerke aus dieser Zeit sind sicherlich Festungen, die in drei Typen aufzuteilen sind: Castrum zusammen mit der kleineren Variante Castellum, Refugium und Burgus. Eine bedeutende militärische Festung (Castrum) war die Stadt Blagaj auf dem Fluss Buna. Refugien wurden auf Bergen oberhalb der Siedlungen errichtet, auf prähistorischen Gradinas, die auf schwer zugänglichen Terrains erbaut wurden. Die Burgi bestanden aus einem gemauerten Turm auf hervorgehobenen Orten (Bobovac, Klakar).¹¹

1.4. Mittelalter

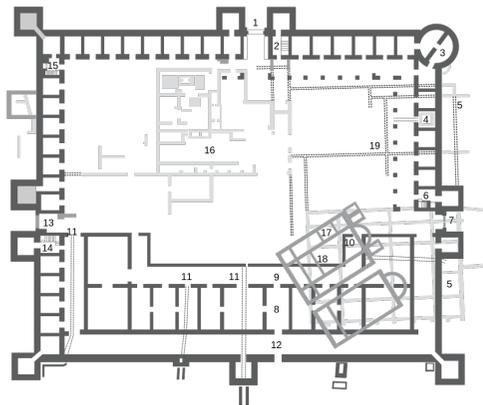


Abb.8 | Grundriss der Villa Rustica in Mogorjelo



Abb.10 | Eingang Villa in Mogorjelo

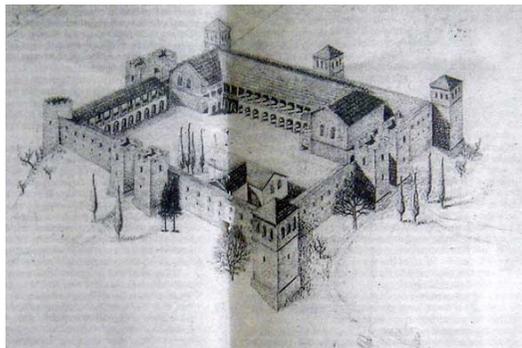


Abb.9 | Rekonstruktionsmodell der Villa Rustica in Mogorjelo



Abb.11 | Ruine der Villa in Mogorjelo

Im Zeitraum vom 12. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, als der bosnische Staat noch unabhängig war, entwickelten sich befestigte Städte.¹² Diese dienten Verteidigungszwecken, weswegen sie auf äußerst steilen und unzugänglichen Stellen errichtet wurden, die über die ganze Umgebung dominierten.¹³ Manche Städte auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina entwickelten sich aus dem römischen Castrum heraus. Innerhalb der Festungen befanden sich Sitze feudaler Herren, während die tatsächlichen Siedlungen daneben oder darunter lagen.

Es wird geschätzt, dass auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina ca. 300 solche Städte bestehen, welche die wichtigste Gruppe architektonischer Denkmäler aus dem Mittelalter darstellen.¹⁴ Davon wären besonders erwähnenswert Jajce, Bobovac, Blagaj, Branković-Turm und andere.

Unter ottomanischer Herrschaft erleben viele Städte eine Transformation, indem sie an andere Zwecke und an neuere Kriegsführungstechniken angepasst wurden. Die bemerkenswerteste Änderung war die Hinzufügung einer Bastei (Bollwerk) für Kanonen, die als Tabia bezeichnet wurde.¹⁵ Deren endgültiges Schicksal wurde schließlich von ihrer strategischen Bedeutung bestimmt. So kam es, dass Österreich-Ungarn Ende des 19. Jahrhunderts einen Großteil der Festungen im Binnenland zerstörte, während die Festungen an der Grenze zu Serbien und Montenegro zusätzlich zu Verteidigungszwecken weiter ausgebaut wurden.¹⁶



Abb.12 | Mittelalterliche Stadt Blagaj



Abb.13 | Mittelalterliche Stadt Srebrenik

Aus dieser Zeit stammen auch die mittelalterlichen Monolith-Grabsteine, die sogenannten Stećci (Singular Stećak). Sie sind auf dem ganzen Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina sowie Serbiens, Montenegro und Kroatien verbreitet. Aufgrund verfügbarer Daten ist davon auszugehen, dass diese seit der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts bis hin zum XVI. Jahrhundert datieren, als ihre Errichtung völlig zum Stillstand kommt. Am intensivsten werden sie im XIV. und XV. Jahrhundert erstellt und verziert. Von den 70.000 an 3.300 Fundstellen bisher verzeichneten Stećci befinden sich ca. 60.000 allein auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina, vor allem in Herzegowina. Senkrechte und waagerechte Monolithen sind die zwei Hauptgruppen, unter denen wiederum die zahlreichsten dem Typus Kasten, Platten und Obelisken angehören. Sie wurden mit weltlichen und religiösen Symbolen verziert sowie mit anderen sich gegenseitig verwobenen und ergänzenden Ornamenten.¹⁷

¹² vgl. Redžić (2009), S. 9.

¹³ vgl. Redžić (2009), S. 15.

¹⁴ vgl. Pašić, II Arhitektura prije 1463., S. 17.

¹⁵ vgl. Redžić (2009), S. 15.

¹⁶ vgl. Pašić, II Arhitektura prije 1463., S. 21.

¹⁷ vgl. Unesco BiH



Abb.14 | Radmilja bei Stolac



Abb.15 | Stećci

1.5. Osmanische Zeit

Mit der Ankunft der Osmanen auf diese Gebiete fängt ein neuer und langer Veränderungsprozess in allen Lebensbereichen in Bosnien und Herzegowina an. Der Islamisierungsprozess und die schnelle Entwicklung des Handels und der Handwerke verursacht auch Veränderungen in der Siedlungsstruktur. Die Osmanen hinterließen durch ihre mehrere Jahrhunderte lange Anwesenheit eine tiefe Prägung sowohl auf die Gestaltung der Lebensweise an sich als auch auf die Entwicklung von Architektur und Kunst.

Der Bau eines religiösen Komplexes (Moschee mit Maktab und Medresse, Herberge und einigen Läden) stellt den Kernelement der Veränderung in der Transformation bestehender Siedlungen, bzw. den Nukleus einer neuen Stadt dar.¹⁸ Typische Siedlungen entwickelten sich auf Straßenkreuzungen neben Flüssen, auf einem oder beiden Ufern. Die Brücke über den Fluss, die Moschee oder der Han (kleinere Gaststätte) machten den Kern dieser Siedlungen aus, um den sich Straßen mit Läden bilden würden, die sogenannte Tscharschia (Čaršija). Die Tscharschia ist eines der wichtigsten Besonderheiten osmanischer Städte, sozusagen ihr Kern und ihre Handelszone, wo die meisten wirtschaftlichen Aktivitäten vorstättengingen. Grundsätzlich war darin kein Platz für Wohnzwecke und ein Familienleben.¹⁹

Wohngebiete umgeben die Tscharschia. Eine Machalla, bzw. ein Mikrogebiet für Wohnzwecke, besteht grundsätzlich aus



Abb.16 | Dorf Vranduk



Abb.17 | Dorf Počitelj in Herzegovina (30 km von Mostar entfernt)

40-50 Häusern und im Zentrum steht ein Moschekomplex.²⁰ Die Siedlungen werden oft auf Abhängen gebaut, wobei die Terrainkonfiguration sich zu eigen gemacht wurde und man sich damit die Übersicht über das Tal und die umliegende Natur schuf. Dabei wurde Material aus der Stadtumgebung benutzt. In Herzegowina etwa sind die Wände aus zerschlagenen und gemeißelten Steinen, während hölzerne Balken für Zwischengeschosskonstruktionen benutzt und die Dächer mit Steinplatten belegt werden.²¹

Moscheen waren ein wichtiges Element in der Stadtplanung. Der Stadtnukleus war der Moschekomplex mit Nebengebäuden. Dies war der Sammelpunkt der Bevölkerung, ein gesellschaftliches und geistliches Zentrum, wo religiöse, ideenpolitische und Bildungstätigkeiten ausgeübt wurden.²²

Das Wasser hat eine äußerst wichtige Funktion in der islamischen Welt. Neben der Landwirtschaft ist es auch im gesellschaftlichen Leben, in der Kultur und Religion wichtig. Daher wundert es nicht, dass in diesem Zeitraum erste Wasserwerke, öffentliche Brunnen und Şadırvans/Fontänen vor den Moscheen gebaut wurden. Errichtet wurden auch öffentliche Bäder, sogenannte Hamame, nach dem Vorbild römischer Thermen.²³

Die Herrschaft von Süleyman I. (1520-1566) war die Zeit des



Abb.18 | „Bosnisches Haus“ in Gradišće (Zenica)



Abb.19 | Ali Pascha Moschee in Sarajevo

größten Aufstiegs und der Prosperität des Osmanischen Reiches. In dieser Periode verfestigt die osmanische Architektur bestimmte räumliche und dekorative Systeme, wobei eigene ästhetische Grundsetze gegründet werden. Zu dieser Zeit wurden zahlreiche Bauten errichtet, die auch heute noch einen großen Wert haben: Moscheen, Brücken, Hamame und Besistane.²⁴

Die schönsten Brücken sind aus Stein, wovon bis heute etwas mehr als 10 erhalten geblieben sind. Sie wurden unter der Herrschaft von Süleyman I. und dessen Großwesire Rustem Pascha und Sokollu Mehmed Pascha erbaut, die gerade auf dieser geografischen Region auch geboren wurden. Die von Sokollu Mehmed Pascha errichtete Brücke über die Drina in der Stadt Višegrad ist das Werk des größten osmanischen Architekten Koca Mimar Sinan und die alte Brücke in Mostar seines Schülers – Mimar Hayreddin.²⁵

Die fortifizierenden Siedlungssysteme waren hauptsächlich unentwickelt. Die Siedlungen sind Streusiedlungen, mit niedriger Geschossigkeit, weswegen die Siedlungsdichte damit eher gering ausfiel und die Verteidigung zusätzlich erschwert wurde. In der ersten Phase osmanischer Eroberungen wurde nicht viel Wert auf Verteidigung gelegt. Von daher benutzte man die schon vorgefundenen mittelalterlichen Festungen ohne größere Adaptation. Nach dem Krieg um Kreta und der zweiten erfolglosen Belagerung Wiens ging das Osmanische

Reich in die Defensive über, weil die Venezianer bis nach Mostar und die Österreicher bis nach Sarajevo vordrangen. Ab da an beginnt auch der beschleunigte Bau von Festungen. Wegen großer Siedlungsweiten wird nur ein kleinerer für die Verteidigung günstigster Teil fortifiziert und kleinere Städte wurden ganz mit Mauern umringt, was auch bei der Stadt Trebinje der Fall ist.²⁶

¹⁸ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 1.

¹⁹ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 3.

²⁰ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 4.

²¹ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 6.

²² vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 10.

²³ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 24.

²⁴ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 7.

²⁵ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 19.

²⁶ vgl. Pašić, III Osmanski period, urbano okruženje, S. 5.



Abb.20 | Alte Brücke in Konjic (rekonstruiert 2009)

1.6. Österreichisch-Ungarische Periode 1878-1918

Am Berliner Kongress 1878 wurde entschieden, dass Bosnien und Herzegowina formal im Osmanischen Reich weiter bestehen bleibt, aber das Österreich-Ungarn die Verwaltung über das Territorium von Bosnien und Herzegowina anvertraut wird. Mit dem früheren Friedensvertrag von San Stefano sollte Bosnien und Herzegowina eine weite Autonomie innerhalb des Osmanischen Reiches erhalten. Wegen Unzufriedenheit mit dieser neuen Entscheidung leistete die Bevölkerung einen heftigen Widerstand gegen den neuen Besatzer. Nach zwei Monaten schaffte es Österreich-Ungarn, ganz Bosnien und Herzegowina zu besetzen. Die Periode der österreich-ungarischen Herrschaft wird als Periode der Entwicklung, Industrialisierung, gesellschaftlichen Veränderungen und der Anpassung an die westliche Kultur wahrgenommen.²⁷

Die Voraussetzung für die Entwicklung der Industrie war der Bau von Bahnschienen, um das Land mit Europa infrastrukturell zu verbinden. In einem Zeitraum von mehreren Jahren wurde die neue administrative Verwaltung des Landes organisiert, militärische Komplexe, Krankenhäuser und Schulen gebaut sowie die städtische Infrastruktur weiterentwickelt.²⁸

Die Änderung der Obrigkeit bewirkte auch Änderungen im Baustil. Die Architektur steht unter dem Einfluss von Eklektizismus, der damals in ganz Europa vorherrscht. Über junge auf ausländischen Akademien ausgebildete Architekten kommen neue Stilrichtungen nach Bosnien, das bis dato in



Abb.21 | Sarajevo Markthalle errichtet 1895



Abb.22 | Rudolfsgasse (heute Štrosmajerova ulica) Sarajevo 1903

europäischen kulturellen Dasein nicht aktiv war. Zu den bedeutendsten gehören sicherlich Josip Vancas und Karl Parzík.²⁹

Der Historismus überwiegt im ganzen Land, besonders in der Stadt Sarajevo, die sich zu dieser Zeit intensiv entwickelt.³⁰ Der Historismus bezeichnet einen im 19. Jahrhundert entstandenen Stil, bei dem man alte Stilrichtungen wiederauflebte. Neuentstandene Stile wurden mit dem Präfix neo- wie Neorenaissance, Neobarock etc. versehen.

So wurden sakrale Bauten hauptsächlich im neoromanischen und neogotischen Stil (Kathedrale in Sarajewo und Kunstakademie) und administrative, bildende und kulturelle Gebäude im Stile der Neorenaissance (Staatspräsidium von Bosnien und Herzegowina) gebaut.³⁰

Elemente des Neobarocks erscheinen beim Bau von Wohngebäuden und das beste Beispiel dafür ist die Strossmeyer-Straße in Sarajevo.³¹

Ein besonders interessanter Stil in der eklektischen Architektur war der pseudomauresische Stil, der durch die Anwendung von Ornamenten und maurischen Elementen gekennzeichnet war. In diesem Stil wurden zahlreiche Bahnhöfe, Schulen, Hotels und Wohngebäude erbaut, wovon besonders das Rathaus in Sarajevo erwähnenswert wäre.³²

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erscheint in Europa der secessionistische Stil, der zur Befreiung vom Historismus und Eklektizismus neigt. Angesichts der Tatsache, dass sich die bosnisch-herzegowinischen Städte gerade zu dieser Zeit intensiv ausbauen, hatte auch die Secession hier eine starke Expansion erlebt.³³

²⁷ vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 1.
²⁸ vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 1.
²⁹ vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 5.
³⁰ vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 6.
³¹ vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 7.
³² vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 8.
³³ vgl. Pašić, V Austrougarski period 1878.-1918., S. 10.



Abb.23 | Evangelistische Kirche, heute Kunstakademie Sarajevo errichtet 1899



Abb.24 | Vijećnica (Rathaus) in Sarajevo errichtet 1894



Abb.25 | Staatspräsidium von Bosnien und Herzegowina, Sarajevo errichtet 1886



Abb.26 | Kathedrale in Sarajevo errichtet 1887

1.7. Periode zwischen 1918 und 1992

Nach dem Ersten Weltkrieg waren die gesellschaftlich-ökonomischen Umstände in Bosnien und Herzegowina sehr schlecht, weswegen der Erbau neuer Gebäude drastisch gesunken ist. Das Land war daraufhin vom Ende 1918 bis zum Anfang des Zweiten Weltkriegs ein Teil des Königreich Jugoslawiens unter der Herrschaft der Dynastie Karađorđević. Gerade unter der herrschenden Dynastie kommt es zur Entwicklung des neobyzantinischen Stils, der meistens beim Erbau von orthodoxen Glaubensobjekten benutzt wird. Beispiele dieser Architektur sind äußerst selten in westlichen Ländern.³⁴

Nach vier Jahren der Zerstörung und Vernichtung befand sich das Land nach 1945 erneut in einer schweren Situation. Jedoch wirkte sich der Sieg der antifaschistischen Revolution auf die Entwicklung der Architektur und Urbanistik im neu entstandenen Staat aus. Die beschleunigte ökonomische Entwicklung ist unzertrennbar mit dem Wachstum der Städte sowie mit dem Erbau industrieller Kapazitäten, Wohngebäuden und mit allen weiteren öffentlichen Inhalten verbunden.³⁵

In zahlreichen öffentlichen Gebäuden, die im ganzen Land erbaut wurden, ist der Einfluss des sozialistischen Realismus anwesend. Die Architektur des Sozialismus war nur ein Teil des damals beliebten Historismus, der stark zum Monumentalen hinneigte. Die Haupteigenschaft war eine andere



Abb.27 | Siedlung Borik Banja Luka 1970-1980



Abb.28 | Fernsehgebäude Sarajevo

Dekoration, bzw. die kommunistische Ikonografie: Sterne, Sichel und Hammer, Portraits der Revolutionsführer etc. Die Wohngebäude und Fabriken wurden im Stile des Funktionalismus erbaut, gänzlich vereinfacht, bescheiden ausgerüstet und befreit von jeglicher Dekoration.³⁶

Eines der Symbole dieser Zeit waren sicherlich dem Volksbefreiungskampf im Zweiten Weltkrieg gewidmete Denkmäler. Es wird geschätzt, dass jugoslawienweit ca. 15000 Denkmäler errichtet wurden, von denen viele im Jugoslawienkriegen in den 1990-ern abgerissen und beschädigt wurden. Zu den Werken dieser architektonischen Bildhauerkunst gehört der Denkmal-Park Sutjeska und Kozara, der Partisanenfriedhof in Mostar, das Werk von Bogdan Bogdanović und viele mehr.³⁷



Abb.29_Denkmal-Park Sutjeska



Abb.30_Partisanenfriedhof in Mostar

³⁴ vgl. Pašić, VI Arhitektura Bosne i Hercegovine 1918.-1992., S. 1.

³⁵ vgl. Pašić, VI Arhitektura Bosne i Hercegovine 1918.-1992., S. 3.

³⁶ vgl. Sozialistički realizam

³⁷ vgl. Spomenici Narodnooslobodilačke borbe



Abb.31_Denkmal-Park Kozara

1.8. Aktuelle Situation

Während des Bürgerkrieges von 1992 bis 1995 wurde eine Großzahl von Gebäuden in Städten und Dörfern landesweit zerstört. Einige Städte mussten große und selbst heute noch sichtbare Schäden erdulden. Neben Wohngebäuden und öffentlichen Gebäuden wurden auch große Teile des kulturhistorischen Erbes, alte Gebäude, Denkmäler sowie religiöse und kulturelle Objekte zerstört.

In der letzten Periode wurde der Großteil der Gebäude in den Städten wiedererbaut oder wiederhergestellt und in den letzten Jahren ist der intensive Bau neuer Gebäude zu beobachten. Dörfer, die im Krieg verlassen wurden oder schwer beschädigt sind, stehen auch heute noch im selben Zustand – vergessen von allen, als Zeugen dieser schrecklichen und schweren Zeit.

Ein Problem, das in den Nachkriegsjahren entstanden ist, ist der illegale Bau privater Häuser oder gar ganzer Siedlungen. Dieser Lage trug maßgeblich ein Defizit an Gesetzen und Regelungen sowie die dürftige und unorganisierte Tätigkeit von Ämtern aus dem Bau- und Raumplanungsbereich bei. Mit dieser Vorgehensweise beim Bau wurde das Bild vieler bosnisch-herzegowinischer Städte geschädigt.

Obwohl man heute an der Anfertigung von Bebauungsplänen und städtebaulichen Rahmenplänen arbeitet, kommen diese in der Praxis beinahe gar nicht zur Anwendung. Sie existier-

en zwar, jedoch werden sie nicht durchgesetzt, da in einem ökonomisch unentwickelten Land das Geld und persönliche Interessen eine entscheidende Rolle in allen denkbaren Sphären spielen, was auch hier der Fall ist.

Die derzeit aktivsten Baustellen sind Sarajevo und Banja Luka, die gleichzeitig auch die am meisten entwickelten Zentren im Land sind, wo nicht nur größere und bedeutendere Bauten, sondern auch neue Stadtviertel geplant werden.



Abb.32 | Das Parlament, Banja Luka 2005-2007



Abb.33 | Wohngebäude aus der Nachkriegszeit (nach 2000), Doboï



Abb.34 | Kriegszerstörung, Hum

1.9. Traditionelle Architektur

In diesem Teil werde ich kurz auf traditionelle Bauweisen in der Bevölkerung eingehen, insbesondere in der Herzegowina, da im Nachfolgenden die herzegowinischen Steinhäuser besprochen werden.

Man kann sicherlich sagen, dass der traditionelle Bau durch die natürlichen Gegebenheiten der jeweiligen Region beeinflusst ist, da die Erbauer zu dieser Zeit die Natur respektierten und ausschließlich mit natürlichen Elementen, die sie in ihrer unmittelbaren Umgebung vorfand, baute.³⁸ Die Typen der Häuser und das Material aus denen sie gemacht wurden sind vor allem durch die natürliche Umgebung und das Klima bedingt. So wird in den Bergregionen meistens aus Holz gebaut, in Karstregionen aus Stein, während an Flussufern und auf Ebenen meistens Erde benutzt wird.³⁹

³⁸ vgl. Okilj/Gligorić (2016), S. 12.

³⁹ vgl. Okilj/Gligorić (2016), S. 15.

⁴⁰ vgl. Findrik, (1994), S. 74.

⁴¹ vgl. Findrik, (1994), S. 75.

⁴² vgl. Findrik, (1994), S. 93.

⁴³ vgl. Findrik, (1994), S. 92.

⁴⁴ vgl. Deroko, (1964), S. 77.

1.9.1. Dinarische Blockhäuser (Brvnara)

Häuser der Bergregionen beanspruchen mehr Platz als irgendein anderer im Land präserter Haustyp. Dieser Haustypus ist im ganzen mittleren und westlichen Teil Bosniens sowie im nördlichen Teil Herzegowinas anwesend.⁴⁰

Sie sind beinahe vollständig aus Holz gemacht, wobei die Seitenwände meistens in den steilen Abhang eingegraben sind, weswegen dieser Teil mit Steinen zusätzlich untermauert wurde.⁴¹

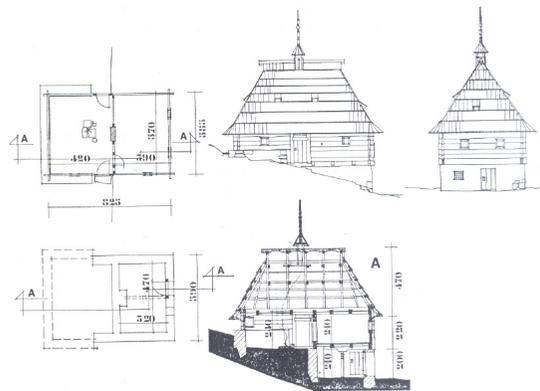


Abb.35 | Dinarische Blockhäuser (Brvnara)

1.9.2. Herzegowinische Steinhäuser

Der nach den Blockhäusern am meisten verbreitete Typus ist das Steinhaus im herzegowinischen Karstgebiet.

Das Dorfhaus im herzegowinischen Karstgebiet ist ein Haus mit rechteckiger Basis, das mit Natursteinmauerwerk, bzw. mit gestapelten Steinen mit Bindemittel gebaut wurde. Zuerst waren diese Häuser mit Stroh überdacht, später mit Steinplatten, während man heute inzwischen Dachziegel verwendet. Die halboffene Feuerstelle befindet sich nicht in der Mitte, sondern an der Seitenwand. Früher wurde der Hausrat auch aus Stein hergestellt und so befanden sich oft neben der Feuerstelle von beiden Seiten her Betten aus Stein.⁴² Ein Beispiel solcher Baukunst kann man heute im Dorf Uvijeća – einer von Trebinje 20 km entfernten Ambientaleinheit – noch vorfinden.

Mit der Zeit entwickelten sich die Häuser in die horizontale und die vertikale Richtung. Als Beispiel wären da Gruppen von Wohngebäuden im Dorf Grmljani zu nennen, wo das Übergehen von einer Ein-Raum-Einheit in eine Zwei-Raum-Einheit sowie der Anbau von Stockwerken und Untergeschossen ersichtlich ist. Die Gärten sind klein und beinahe immer mit einer Steinmauer – den sogenannten Trockenmauerwerk – umgeben und mit terrassenähnlichen Oberflächen zum Anbau von Gemüse versehen.⁴³ Wegen Wassermangel in den Karstgebieten wurden an den Häusern Auffanganlagen zur Regenwassersammlung gebaut – die sogenannten Čatrnja.

In den Städten sind die Häuser immer seitlich zueinander angelehnt. Infolge von Platzmangel wurden Häuser mit einem oder zwei Stockwerken gebaut, aber Erdgeschoss-Gebäude jedoch nur sehr selten. Zum Stockwerk führende Steintreppen befinden sich hauptsächlich draußen am Haus. In den Häusern wohnten meistens mehrere Familien. Die Gärten sind auf das Mindeste beschränkt. Oberhalb der Eingangstür werden Vordächer und über Schornsteine Kappen als Schutz vor starken Winden angebracht.⁴⁴

In solchen entlang der Straße gelegenen Häusern befinden sich im Erdgeschoss verschiedene Werkstätten. Dies ist auch der Fall bei der Siedlung Krš in Trebinje, worauf noch Später detaillierter eingegangen wird.

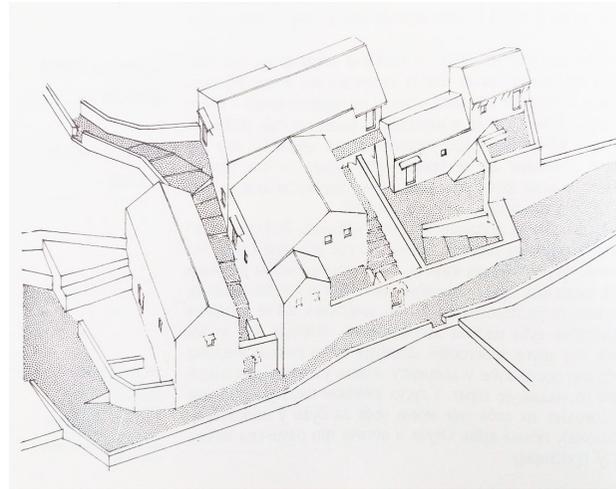


Abb.37 | Übergang von einer Ein-Raum-Einheit in eine Zwei-Raum-Einheit Dorf Grmljani



Abb.39 | Steinhaus, Dorf Rapri



Abb.36 | Dorf Uvijeća

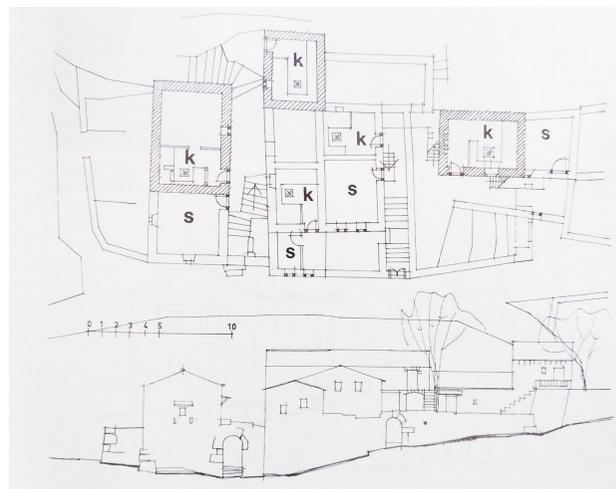


Abb.38 | Dorf Grmljani, Grundriss und Ansicht



Abb.40 | Steinhaus, Dorf Lug

PROJEKT

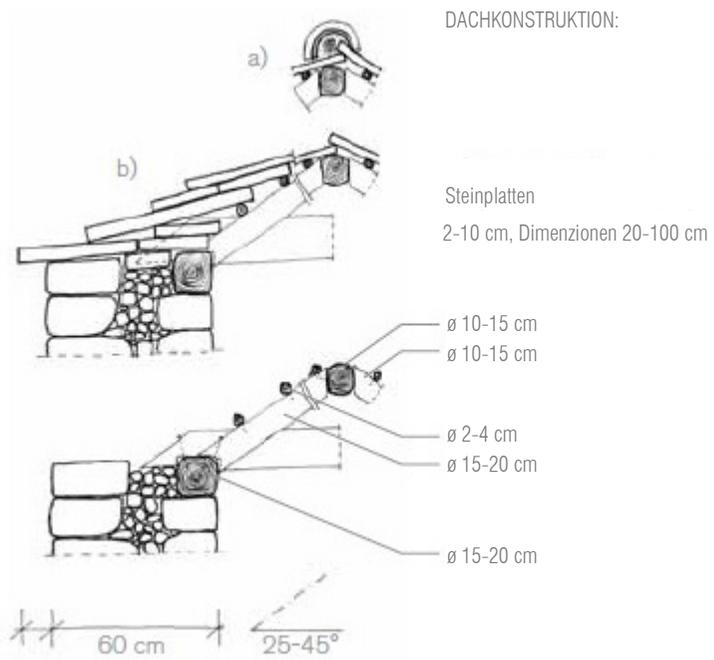


Abb.41 | Dachkonstruktion



Abb.42 | Dachkonstruktion

In den letzten 30 Jahren ist eine Vielzahl von Erbgütern für immer verschwunden und mit dem Verlust eines solchen Schatzes geht auch ein Teil der Vergangenheit, Lebensart, Bräuche und Ereignisse verloren. Das kulturhistorische Erbe hat eine wichtige Rolle in der Erhaltung der Identität eines Volkes und Staates. Zu der kritischen Lage des kulturhistorischen und natürlichen Erbes trugen zu großen Teilen Kriegszerstörungen, mangelnde Sorge und Wartung, fehlende finanzielle Mittel, ungelöste Eigentumsverhältnisse, Missachtung von gesetzlichen Vorschriften und das Ausbleiben von Sanktionen sowie unzureichendes Bewusstsein über den Wert dieses Erbes bei.

2.1. Gesetzlicher Rahmen

Im Rahmen der Gesetzgebung gibt es eine große Anzahl an Gesetzen, mit denen der Schutz auf Kanton-, Entitäts- und Staatsebene geregelt wird. Die Gesetze sind weder gegenseitig noch an die Empfehlungen internationaler Konventionen angepasst.

In der Republika Srpska regelt das 1995 verabschiedete und 2008 ergänzte Gesetz über Kulturgüter das Schutzsystem, das Eigentumsregime sowie die Nutzung von Kulturgütern und legt die Bedingungen für die Arbeit der Schutzämter in der Republika Srpska fest.

Das Gesetz über den Schutz und die Erhaltung vom kulturellen, historischen und natürlichen Erbe aus 1985 (ergänzt 1987, 1993 und 1994) wird in der Föderation Bosnien und

Herzegowina angewandt. Das 1985 verabschiedete Gesetz stellt eine Kontinuität im Rechtsschutz des Erbes seit 1945 dar und wurde seit Kriegsausbruch 1992 in Bosnien und Herzegowina angewandt. Das Erbe wurde als öffentliches Gut definiert und ungeachtet des Eigentums (öffentlich oder privat) sah das Gesetz öffentliche Investitionen für den Schutz und in die Restauration vor.

Die Landesanstalt für Kulturdenkmalschutz von Bosnien und Herzegowina, gegründet 1946, wurde in die Republikanstalt zum Schutz kulturhistorischen und natürlichen Erbes umgewandelt und wirkte als zentrale Institution der Sozialistischen Republik Bosnien und Herzegowina bis zum Jahre 1992.⁴⁵

2.2. Die Verwaltung des Erbes

Mit gesonderten Annexen des Daytoner Friedensabkommens wurden Verpflichtungen auf verschiedenen administrativen Ebenen definiert. Der Annex 8 des allgemeinen Rahmenvertrages für den Frieden in Bosnien und Herzegowina bezieht sich auf das Erbe und die Wichtigkeit der Wiederherstellung des Erbes bei der Realisierung eines stabilen Friedens.⁴⁶

2.2.1 Auf Staatsebene

Die Kommission zur Erhaltung von nationalen Denkmälern ist eine Institution von Bosnien und Herzegowina, die aufgrund Annex 8 des Allgemeinen Rahmenvertrages über den Frieden in Bosnien und Herzegowina und der Entscheidung über die Kommission zur Erhaltung nationaler Denkmäler

gegründet wurde, womit grundlegende Prinzipien und Ziele der Kommissionstätigkeit sowie ihre primären Aufgaben und Befugnisse als Institution von Bosnien und Herzegowina definiert wurden.⁴⁷

Aufgrund der Befugnisse aus Annex 8 bringt die Kommission Entscheidungen über die Erklärung von beweglichen und unbeweglichen Gütern zu nationalen Denkmälern, wobei offizielle Kriterien über die Erklärung von Gütern zu nationalen Denkmälern anzuwenden sind. Die Kommission ist eine professionelle Institution auf Staatsebene, die für den Schutz des kulturhistorischen Erbes zuständig ist, einschließlich Angelegenheiten der internationalen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Die Kommission ist ebenfalls befugt, bei internationalen Aktivitäten in Bezug auf den Schutz des kulturhistorischen Erbes mitzuwirken.⁴⁸

2.2.2. Auf Entitätsebene

Die Verantwortung für die Realisierung der Entscheidungen der Kommission obliegt den Entitätsregierungen und den für die Raumplanung und Kultur zuständigen Ministerien. Die Regierung der Föderation Bosnien und Herzegowina, die Regierung der Republika Srpska und die Regierung des Distrikt Brčko sind verpflichtet, notwendige finanzielle, administrative, technische, wissenschaftliche und rechtliche Mittel zum Schutz, zur Erhaltung, Präsentation und Restauration von nationalen Denkmälern zu gewährleisten.⁴⁹

2.3. Problematik

Die Probleme in der Verwaltung des Erbes wurden durch Fehlen eines Gesetzes über den Erbschutz auf Staatsebene hervorgerufen, was die Folge eines mangelnden politischen Willens zur Anpassung der Standpunkte über das Schutzsystem ist. Darüber hinaus sind auch andere Schwächen vorhanden, wie der gesetzeswidrige Bau, unsachgemäße Wiederherstellung, ausbleibende Wartung sowie andere Formen der Destruktion. Das Fehlen finanzieller Mittel, die unzureichende Anzahl von Fachkadern und schlechte Ausstattung sind Probleme, denen Institution begegnen, die für den Schutz des kulturhistorischen und natürlichen Erbes zuständig sind. Deswegen ist es nötig, dass man die Arbeit aller Kulturinstitutionen auf Staatsebene synchronisiert, notwendige Mittel aus dem Staatsbudget sicherstellt, aber auch das Bewusstsein der Bürger über die Bedeutung dieses Erbes als Grundlage der Identität und der weiteren Entwicklung der Gesellschaft steigern.

2.4. Liste nationaler Denkmäler

Auf der vorläufigen Liste nationaler Denkmäler, die das Ergebnis der Kommissionsarbeit von 1996 bis 2000 ist, befinden sich 776 Denkmäler. Die vorläufige Liste wird außer Kraft gesetzt, wenn für alle Güter endgültige Entscheidungen getroffen wurden.⁵⁰ Die größte Anzahl an Gütern, die sich auf der vorläufigen Liste befinden – insgesamt 88 – befinden sich in der Gemeinde Trebinje

Auf der von der Kommission veröffentlichten Liste nationaler Denkmäler befinden sich derzeit 821 Denkmäler, wovon 29 aus der Gemeinde Trebinje.⁵¹

Auf die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes wurden drei Güter aus Bosnien und Herzegowina aufgenommen.

Dies sind:

1. Die alte Brücke mit der Altstadt Mostar (2005 in die Liste aufgenommen)⁵²,
2. Die Brücke von Sokollu Mehmed Pascha in Višegrad (eingetragen 2007)⁵³ und
3. Stećci - mittelalterliche Grabsteine (eingetragen 2016)⁵⁴.

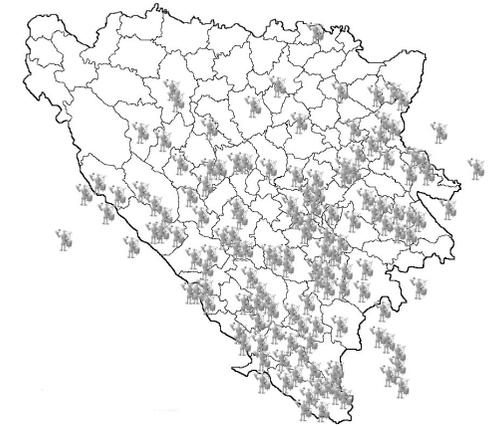


Abb.43 | Stećci in Bosnien und Herzegowina

⁴⁵ vgl. Kovačević/Djedović, (2016), S. 2.

⁴⁶ vgl. Kovačević/Djedović, (2016), S. 3.

⁴⁷ vgl. Kovačević/Djedović, (2016), S. 3.

⁴⁸ vgl. Kovačević/Djedović, (2016), S. 3.

⁴⁹ vgl. Kovačević/Djedović, (2016), S. 3.

⁵⁰ vgl. Die vorläufige Liste nationaler Denkmäler

⁵¹ vgl. Liste nationaler Denkmäler

⁵² vgl. Die alte Brücke mit der Altstadt Mostar

⁵³ vgl. Die Brücke von Sokollu Mehmed Pascha in Višegrad

⁵⁴ vgl. Stećci



Abb.44 | Die Alte Brücke Mostar



Abb.45 | Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke Višegrad

Trebinje ist die südlichste Stadt in der Republika Srpska und von ganz Bosnien und Herzegowina. Sie liegt auf dem Dreiländereck von Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Kroatien, etwa 27 km von Dubrovnik entfernt, mit dem Trebinje durch die Geschichte hindurch in Abhängigkeit von den jeweiligen historischen Umständen gute oder schlechte Verhältnisse pflegte. Es ist äußerst wichtig diese Tatsache zu betonen, da diese Lage einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung von Trebinje und damit auch auf das Leben dessen Bewohner hatte. Man kann sagen, dass auch heute, wenn die gegenseitigen Verhältnisse belastet sind, die Nähe zu Dubrovnik als weltweit beliebtem touristischem Reiseziel einen großen Beitrag zur touristischen Entwicklung der Stadt Trebinje leistet, da eine stetig wachsende Anzahl von Touristen auf ihren Weg nach Dubrovnik einen kleinen Stopp auch in Trebinje hinzulegen weiß.

Die Stadt ist von Karstbergen und dem Berg Leotar von drei Seiten her umgeben, während im Südosten die Stadt offen auf das fruchtbare Trebinje-Feld schaut. Es herrscht mediterranes Klima mit ca. 260 Sonnentagen im Jahr. Die Winter sind mild und die Sommer warm mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 16,6 °C, was einen positiven Einfluss auf den Anbau vieler südländischer Kulturen hat. Durch die Stadt fließt der Fluss Trebišnjica, der zusätzlich das Stadtbild prägt und ihm einen besonderen Charme verleiht.⁵⁵

Die Rolle der Stadt und ihre Bedeutung änderte sich durch die Geschichte hindurch, in Abhängigkeit unter wessen Herrschaft sich Trebinje befand. Jahrhunderte lang stand es

unter römischer Herrschaft, dann gehörte es zum Reich der serbischen Dynastie Nemanjić, daraufhin beherrschten die Osmanen diese Gebiete, Österreich-Ungarn und schließlich war die Stadt Teil der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien. Alle Epochen hinterließen eine Spur auf die Entwicklung dieser Stadt, womit das kulturhistorische Erbe der Stadt wesentlich bereichert wurde.

Der Name Trebinje wird zum ersten Mal im X. Jahrhundert erwähnt. Man glaubt, dass der Name vom slawischen Wort *treb* stammt, was so viel wie Opfer oder opfern bedeutet. Die andere verbreitete Meinung vertritt die These, dass der Name vom lateinischen Wort *tribunus* (Befehlshaber) stammt, obwohl diese Meinung etwas weniger vertreten wird.⁵⁶

3.1. Stadt Trebinje | Geschichte und Entwicklung

Im Laufe der Zeit machte die Stadt eine rege Entwicklung unter dem Einfluss verschiedener Kulturen und Stile durch. Auf das heutige Erscheinungsbild der Stadt hatten die Osmanen und Österreich-Ungarn den größten Einfluss, wobei es zu einer Verschmelzung des Orients mit Europa, bzw. des Ostens mit dem Westen kam. Die Altstadt oder Kastel stammt dahingehend aus der osmanischen Periode, wobei die k.u.k Monarchie der Hauptstraße ihr Aussehen verlieh.

⁵⁵ vgl. Trebinje

⁵⁶ vgl. Figurić, (1930), S. 17



Abb.46 | Ausblick über Trebinje von Crkvina



3.2. Illyrer und Römer

Man vermutet, dass das Gebiet des heutigen Trebinje und seine Umgebung in der frühesten Zeit von dem illyrischen Stamm Plaerei besiedelt war. Angaben über das frühe Trebinje aus der Periode der Illyrer gibt es keine, jedoch kann man anhand der zerstreuten Hügelgräber (Tumuli) um die Arslagić-Brücke und um die Siedlungen Gomiljani und insbesondere Hrupjela schließen, dass irgendwo in der Nähe eine größere illyrische Siedlung existierte.⁵⁷ Der Professor Ante Figurić äußert in seinem Buch „Trebinje damals und heute“ die Vermutung, dass Gradina, der südliche Teil des heutigen Trebinje, eventuell ein Teil einer illyrischen Siedlung sein könnte, weil ausgerechnet die ersten Festungen (Gradina) die Illyrer auf diesem Gebiet erbauten.

Mit der Herrschaft der Römer fing auch die Romanisierung der illyrischen Bevölkerung an. Die Römer führten ihr wirtschaftliches und soziales System ein, wobei sie versuchten, so weit es ging, dieses im neu eroberten Gebiet zu implementieren. Neben der Errichtung neuer Siedlungen, arbeiteten die Römer auch am Bau neuer und an der Wiederherstellung alter Straßen, damit dem Militär und dem Handel möglichst gute Fortbewegungsmöglichkeiten durch herzegowinische und dalmatinische Gegenden geboten werden konnten, was zahlreiche vorgefundene Meilensteine bezeugen. Einer der Wege führte auch durch Trebinje und man ist der Meinung, dass ausgerechnet dies die Station Tabula Asamo war.⁵⁸

Über die Existenz von Siedlungen aus dem römischen Zeitraum bestehen außer Vermutungen keine konkreten Beweise. Eine der Vermutungen, die von Prof. Figurić vorgetragen wurden, ist es, dass sich auf dem Gebiet der heutigen an der linken Uferseite der Trebišnjica liegenden Siedlung Police ein militärisches Lager befand, über das ein Tribun waltete, weswegen später dann dieses gesamte Gebiet Travunien (Travunija) benannt wurde, d. h. der Name wurde aus dem Wort Tribunia abgeleitet. Er ist ebenfalls der Meinung, dass zur römischer Zeit die Siedlungen Police und Gradina mit einer Brücke verbunden waren und den Beweis für diese Vermutung, sieht er in den eingeschlagenen Treppen auf beiden Uferseiten sowie in der gemeißelten Säule, die sich in der Flussmitte befindet.

Jedoch kann man aufgrund verschiedener entdeckter Überreste in der Nähe von Trebinje mit Sicherheit sagen, dass auf diesem Gebiet zu den Römerzeiten Leben herrschte. Im Dorf Panik, das etwa 20 km von Trebinje entfernt liegt, wurde eine römische Siedlung auf einer Oberfläche von 200 Hektar gefunden. Es wurden Überreste eines antiken Tempels ausgegraben, sowie eine größere Anzahl von Fresken mit verschiedenen Motiven, die der Periode der Spätantike angehören.⁵⁹

⁵⁷ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 21.

⁵⁸ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 29.

⁵⁹ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 36.



Abb.47 | Hügelgrab (Tumulus) in Herzegovina

3.3. Landnahme der Slawen auf dem Balkan und das Mittelalter

Im VII. Jahrhundert besiedelten die Slawen diesen Landstrich, wobei sie dabei auch ihr Geschlechts- und Stammbesitzsystem mitbrachten. Ihre Territorien organisierten sie in Gespanschaften (Župa), über die ein Gespan (Župan) mit Erbrecht waltete.⁶⁰

Anfänglich war Trebinje ein Ort in einer Gespanschaft, die mit der Zeit in Travunien oder Trebinje-Gebiet heranwuchs und auch andere Gespanschaften umfasste.⁶¹ Den Schriften des Konstantin Porphyrogenitus zufolge, hieß der erste bekannte Gespan von Trebinje Bela.⁶² Im Jahre 1186 kam Trebinje unter die Herrschaft des Großgespan Stefan Nemanja, womit das Gebiet ein Teil des serbischen Staates unter der Dynastie Nemanjić wurde, was die nächsten zweihundert Jahre bis zum Tode des Zaren Dušan 1355 unverändert so bleiben wird. Als Andenken auf dessen Unabhängigkeit floss der Name Travunien in die Titel serbischer Herrscher und Könige hinein.⁶³ Innerhalb des neuen Staates wurde Travunien den Thronfolgern, Mitgliedern der Königsfamilie und den Königswitwen zur Verwaltung anvertraut. Über das Trebinje-Gebiet herrschte über drei Jahrzehnte lang die Königin Jelena Anžuska (franz. Hélène d'Anjou), Mutter der Könige Dragutin und Milutin.⁶⁴ Ein Denkmal ihr zu Ehren befindet sich auf den Stadtwänden der Altstadt und ist ein Geschenk des Dichters Jovan Dučić.

Nach dem Tode des Zaren Dušan herrschten über Trebinje Gebietsherrscher aus den Familien Vojinović, Altomanović und

Balšić. Das Gebiet wurde zum Teil des bosnischen Staates 1377.⁶⁵ Der Tod von König Tvrtko I. führte zur Schwächung des bosnischen Staates und zu Herrschaftskämpfen zwischen Feudalherren. Das alte Gebiet Travunien verschwindet von der historischen Bildfläche und Trebinje existiert weiter als Stadt und die Gespanschaft um die Stadt herum. Über Trebinje waltete der Knes (Knez) Pavle Radenović, umgeben von der Woiwodschaft des Sandalj Hranić, der nach seinem Tode vom Neffen Stjepan Vukčić Kosača (1435-1466) beerbt wurde, der sich als Herzeg des Sveti Sava nannte, seitdem dann letztendlich das Land als Herzegowina genannt wurde.⁶⁶

Das Mittelalter hinterließ in Travunien eine ganze Reihe von Denkmälern, die eine wichtige Stellung im Kulturerbe dieses Gebietes einnehmen.

Wie schwierig es auch ist, über die Existenz und die Stellung des illyrischen und römischen Trebinje zu sprechen, befindet man sich zu gleichen Maßen auf unsicherem Boden, wenn man versucht die mittelalterlichen Wurzeln von Trebinje festzulegen. Man vermutet, dass die Überreste der mittelalterlichen Siedlung erneut in Police zu suchen sind.⁶⁷ Bei der Kirche in Police wurden die ältesten historischen Denkmäler entdeckt, genauer gesagt eine Tafel, die den Trebinjer Gespan Grdo erwähnt, und eine Aufschrift, die den serbischen Herrscher Vladislav erwähnt.⁶⁸ Der Grabstein des Gespanes Grdo wurde zwischen 1151 und 1177 eingemeißelt und befindet sich im Herzegowina-Museum. Aus diesem Zeitraum stammt auch die befestigte Stadt Mičevac und der Branković-Turm.



Abb.48 | Travunien im IX Jahrhundert



Abb.49 | Grabstein des Gespanes Grdo

⁶⁰ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 45.

⁶¹ vgl. Figurić, (1930), S. 18.

⁶² vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 61.

⁶³ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 96.

⁶⁴ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 103.

⁶⁵ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 115.

⁶⁶ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 137.

⁶⁷ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 202.

⁶⁸ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 190.

3.3.1. Mičevac

Die Ruinen der alten Stadt Mičevac befinden sich auf dem rechten Ufer der Trebišnjica, ca. 5 km östlich von der Stadt. Das Jahr 1043 wird als „rocca di Miciaz“ erwähnt und bis zum Jahr 1466 hatte sie als Festung eine große Bedeutung, da sie die wichtigste Straße nach Ragusa (heutiges Dubrovnik), die von Trebinje aus weiter ins Innere führte, kontrollierte. Wegen ihrer strategischen Rolle war die Stadt oft ein Gegenstand von Forderungen der Republik Ragusa.⁶⁹

Die Stadt hatte eine rechteckige Basis mit fünf Türmen auf der Nordseite, bzw. auf der Seite, von wo aus man feindliche Annäherungen erwarten würde, und einem Hauptturm auf der Südseite oberhalb der Trebišnjica. Die Festung gilt als ein gutes Beispiel, wie man das Terrain zum eigenen Vorteil ausnutzen kann.⁷⁰ Die Ruinen der Altstadt Mičevac befinden sich auf der Liste nationaler Denkmäler von Bosnien und Herzegowina.

⁶⁹ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled I, (1966), S. 194.

⁷⁰ vgl. Redžić, (2009), S. 149.

⁷¹ vgl. Redžić, (2009), S. 206.



Abb.50 | Ruine der Stadt Mičevac

3.3.2. Branković-Turm

Dieser Turm befindet sich in Trebinje, genauer gesagt in der Siedlung Gornje Police am linken Ufer der Trebišnjica. Man glaubt, dass er im XIV. Jahrhundert erbaut wurde, als Woiwoda Mladen über Trebinje herrschte, und der Name von seinem Sohn Branko herführt. Wie Mičevac lag auch dieser Turm auf der Straße, die von Ragusa zur heutigen Stadt Foča führte. Die Festung bestand aus einem Turm, der ein einzigartiges Beispiel mit seinem räumlich-konstruktiven Konzept darstellt, sowie einer größeren und einer kleineren abgegrenzten Fläche. Die Bauart zeigt einen deutlichen Einfluss des ragusinischen Baustils, während das räumliche Konzept mit dem Übergang eines Rechtecks in einen Kreis über die Trompen auf einen serbisch-byzantinischen Stil verweist.⁷¹



Abb.51 | Der Branković-Turm

3.4. Osmanische Periode

Im Jahre 1466 fiel Trebinje unter die Herrschaft der Osmanen und wurde zu einem Teil des Herzegowina-Sandschaks, der dem Paschalik Bosnien angehörte. Wegen der unmittelbaren Nähe von Herceg Novi, das zu dieser Zeit die stärkste osmanische Befestigung unter diesem Himmelsstrich war, war die Rolle von Trebinje nicht von hoher Bedeutung geprägt. Erst mit dem Fall von Herceg Novi unter die Venezianer 1687 übernahm Trebinje die Rolle des militärischen und administrativen Zentrums dieser Region. Infolge dieser Ereignisse, entstand auch der Bedarf eine neue und stärkere Befestigung zu errichten.⁷²

Nach Befehl des Sultans wurde 1706 an der Stelle der alten Festung, die *lćesar* hieß (was so viel wie innere Festung bedeutet), eine neue und größere Festung erbaut. Die Arbeiten dauerten bis hin ins Jahr 1721, als um die Festung eine Bastei errichtet wurde. Um die Stadt herum wurde 1715 ein Burggraben ausgegraben und das Wasser von der Trebišnjica hergeleitet. Dieser war 460 Meter lang, 5 Meter tief und 10 Meter breit. Zusammen mit den Türmen, Tabias, der Bastei und dem Burggraben avancierte die Stadt zur stärksten Festung in dieser Region. Anfangs trug die Festung den Namen Ban-Vir, während heute dieser Stadtteil als Kastel bekannt ist.⁷³

Der größte Verdienst für den Ausbau der Stadt hatte Osman Pascha Resulbegović, der Begründer der einflussreichsten



Abb.52 | Altstadt Kastel, Grundriss

Familie der damaligen Zeit.⁷⁴ Innerhalb der Stadt errichtete er zwei Moscheen: die Sultan-Ahmed-Moschee von 1719, die im vergangenen Bürgerkrieg zerstört und 2014 wiedererbaut wurde, und die Osman-Pascha-Moschee, die 1729 erbaut, im letzten Bürgerkrieg ebenfalls zerstört und dann 2005 wiedererbaut wurde.

Nach dem Fall des Herceg Novi siedelten viele muslimische Familien nach Trebinje in die Siedlungen Gorica, Gradina und Hrupjela. Unterhalb der Siedlung Hrupjel entstand als eine der ersten die sogenannte Osmanović-Mahalla und die Mahalla Krš. Die Mehrheit der Bevölkerung machten Christen aus, die dann in einer großen Zahl wegen Privilegien und der Erhaltung ihrer Eigentümer zum Islam konvertierten.⁷⁵

Die Briefe aus 1711 verweisen darauf, dass um die Festung herum eine Siedlung sich anfang zu entwickeln, wo Händler, vor allem Moslems, ihre Läden aufmachten und überwiegend einen Handel mit Ragusa und später auch mit anderen Gegenden in Gang setzten.⁷⁶ Gemäß Grundsätzen osmanischer Architektur befanden sich Läden nicht innerhalb der Mauern, sondern außerhalb, am wahrscheinlichsten in der späteren sogenannten Gornja Čaršija.⁷⁷ So bekam Trebinje die ersten Konturen seines Erscheinungsbildes, das diese Stadt dann vor Ende der osmanischen Herrschaft noch definitiv annehmen wird.⁷⁸ Auf die Bedeutung von Trebinje im XIX. Jahrhundert verweist auch die Tatsache, dass Österreich im Sommer 1861 darin sein Vizekonsulat eröffnete.⁷⁹

Seine Ansichten über Trebinje äußerte 1857 der russische Historiker Alexander Fjodorowitsch Hilferding auf seiner Reise durch Herzegowina. Er schrieb diesbezüglich Folgendes:

„Aus der Ferne betrachtend hat Trebinje das Aussehen einer länglichen Siedlung, die im Fuße der Bergwand Gljiva und auf dem Rand eines reichen von der Trebišnjica bewässerten Feldes liegt. Separate Hausgruppen tragen besondere Namen und werden als außerhalb der Stadt liegende Siedlungen angesehen. Eigentlich umfasst Trebinje oder die Stadt Trebinje insgesamt 50 verschmutzte und halbzerstörte muslimische Häuser, deren Stein mit seiner grauen Farbe diesen Häusern zusätzlich eine besonders traurige Stimmung verleiht. Die Stadt wird von der zerstörten Bastei und Schanze umgeben. Die Straßen sind so eng, dass sie an Hausgärten erinnern. An vielen Stellen sind die Häuser mit über den Straßen liegenden Übergängen verbunden. Außerhalb der Stadtmauern liegt die verschmutzte Čaršija mit ca. 70 Läden und dort in der Vorstadt leben auch einige christliche Händler (5 Familien) und 12 Familien muslimischer Zigeuner.“⁸⁰

⁷² vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 207.

⁷³ vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 209.

⁷⁴ vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 211.

⁷⁵ vgl. Figurić, (1930), S. 50.

⁷⁶ vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 212.

⁷⁷ vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 212.

⁷⁸ vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 388.

⁷⁹ vgl. Korać, Trebinje, Istorijški pregled II, prvi dio (1971), S. 390.

⁸⁰ vgl. Giljferding, (1972), S. 32.



Abb.53 | Die Sultan-Ahmed-Moschee



Abb.54 | Die Osman-Pascha-Moschee



Abb.55 | Altstadt heute

Aufgrund all dem kann man behaupten, dass die Entwicklung der heutigen Stadt Anfang des XVIII. Jahrhunderts anfang und dass die Osmanen die noch heute sichtbaren Fundamente dieser Stadt legten. Einige bedeutende Kulturdenkmäler stammen aus der osmanische Periode, wozu sicherlich die Arslanagić-Brücke zu zählen wäre. Bis zum letzten Krieg existierte als Beispiel der Wohnarchitektur das Resulbegović-Haus, bekannt als Beg-Haus. Das Haus wurde vom Haki-Beg Resulbegović 1794 erbaut, jedoch wurde diese im letzten Kriege zerstört.⁸¹ Die Republikanstalt für den Schutz kultur-historischen Erbes der Republika Srpska fertigte 2006 ein Projekt zur Rekonstruktion dieses Hauses an, jedoch wurde das Projekt bis zum heutigen Tage nicht realisiert.⁸²

Ein besonderer Typus muslimischer Häuser waren Türme (Kule). Dies waren rechteckige Bauten mit drei bis vier Stockwerken. Diese wurden von osmanischen Feudalherren, den Spahi, auf ihren Grundstücken wegen besserer Verteidigung im Falle eines Angriffs erbaut. Da in ihnen nicht ausreichend Wohnplatz vorhanden war, wurden um sie herum Herbergen errichtet, die dann zusammen eine Baueinheit darstellten.⁸³ Heute gibt es in der Umgebung von Trebinje einige solcher Bauten.

Während der osmanischen Herrschaft nahmen im Leben orthodox-christlicher Bewohner einen besonderen Platz die Klöster Tvrdoš und Duži ein. Die Serbisch-orthodoxe Kirche nahm im Zeitraum vom Ende des XVI. Jahrhunderts und im XVII. Jahrhundert aktiv in Bewegungen und Aufständen unzufriedener Bauern einen aktiven Anteil.⁸⁴ Im XIX. Jahrhundert

war die Lage der Bevölkerung in der Herzegowina äußerst schwer, was zuerst zu kleineren Aufständen und schließlich zu einem großen organisierten Aufstand, dem sogenannten Herzegowina-Aufstand 1875 führte, was Kämpfe zur Befreiung von den Osmanen in ganz Bosnien und Herzegowina einleitete.⁸⁵ Die Kämpfe der Aufständischen dauerten bis zum Berliner Kongress 1878, als entschieden wurde, dass Bosnien und Herzegowina Österreich-Ungarn zur Verwaltung anzuvertrauen ist. Damit beginnt eine neue vierzigjährige Periode der Veränderungen unter einer anderen Verwaltung.



Abb.56 | Das Beg-Haus



Abb.57 | Altstadt 1929

⁸¹ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled II, drugi dio (1971), S. 413.

⁸² vgl. Beg-Haus

⁸³ vgl. Kreševljaković, (1954), S. 71.

⁸⁴ vgl. Korać, Trebinje, Istorijski pregled II, prvi dio (1971), S. 88.

⁸⁵ vgl. Figurić, (1930), S. 41.

3.4.1. Arslanagić-Brücke

Die 1570 errichtete Steinbrücke im Auftrag des Großwesirs Sokollu Mehmed Pascha ist ein wertvolles Beispiel osmanischer Architektur. Sie ist 80 m lang und hat zwei große sowie zwei kleinere Bögen, über denen sich jeweils ein kleinerer Bogen befindet. In der Mitte der Brücke befindet sich ein Wachposten, der 1890 bei der Ankunft österreichischer Truppen zerstört wurde. Wegen der Errichtung des Wasserkraftwerkes und des künstlichen Sees Gorica musste die Brücke von ihrer

ursprünglichen Stelle umgesiedelt werden.⁸⁶

1966 wurde entschieden, dass die Brücke zerlegt wird und die Steinblöcke 5 km flussabwärts transportiert werden, wo man dann die Brücke wieder 1972 erneut zusammensetzte. Die Brücke kam 2006 auf die Liste nationaler Denkmäler von Bosnien und Herzegowina.

⁸⁶ vgl. Plešnik, (2010), S. 275.



Abb.58 | Die Arslanagić-Brücke

3.5. Österreichisch-ungarische Periode

Auf die urbane Entwicklung von Trebinje als moderne europäische Stadt hatte die k.u.k. Monarchie den größten Einfluss. Wegen der unmittelbaren Nähe zu Montenegro und der damit verbundenen Angst vor Angriffen, baute Österreich-Ungarn die Festungsanlagen in Trebinje zusätzlich weiter aus. Sie errichteten drei militärische Kamps an der Stadtperipherie und eine Artillerie-Kaserne innerhalb des Kastells. Um die Stadt herum wurde eine Mauer mit zwei Eingängen errichtet. Vom Norden kam man in die Stadt durch das Bileća-Tor und vom Süden durch das Dubrovnik-Tor. Wegen besserer Sicherheit und Kontrolle des umherliegenden Territoriums wurden auf jedem Berg über der Stadt kleinere oder größere Festungen gebaut.⁸⁷

Das wichtigste für die Entwicklung der Wirtschaft in Trebinje war der Bau der Eisenbahn Hum-Trebinje, die am 17. Juli 1901. eingeweiht wurde, womit die Stadt mit Sarajevo und dem Küstengebiet verbunden war und damit die Entwicklung des Handels wesentlich vorangetrieben wurde. Die Bahnstraße wurde 1976 stillgelegt, aber die ganze Zeit bis dahin hatte sie eine große Bedeutung für die Entwicklung der Stadt. Nach ihrer Besetzung setzte sich die österreichisch-ungarische Verwaltung wegen guter klimatischer Voraussetzungen sehr stark für die Entwicklung und den Anbau von Tabak, Weinrebe und verschiedener Obstsorten ein.

Mit der schrittweisen industriellen Entwicklung verlor die



Abb.59 | Der Stadtplan von Trebinje am Ende des XIX Jahrhunderts



Abb.60 | Das Werk Golo Brdo



Abb.61 | Das Dubrovnik-Tor heute

Handwerksproduktion immer mehr an Bedeutung. Die Bewohneranzahl in der Stadt stieg erheblich mit dem Zuzug der Bevölkerung aus den naheliegenden Dörfern, aus Dalmatien, aber auch durch Immigration von Ausländern, die hauptsächlich geschäftsmotiviert hierherkamen.

Als militärischer und ziviler Verwalter der Stadt wurde der General Đuro Babić bestellt. Während seines Amtes entstanden erste Bebauungspläne und neue Gebäude im Geiste der damaligen europäischen Architektur wurden gebaut. Große im Stile der Neorenaissance erbaute Familienhäuser in der Hauptstraße erinnern mit ihrem Aussehen an dalmatinische Küstenstädte und Villen. Es entstand eine beachtliche Anzahl an Gebäuden: Grund- und Handelsschule, Bezirkshauptmannschaft, Stadtverwaltung, sowie eine Kanzlei für den Abkauf von Tabak.⁸⁷ Die öffentliche Beleuchtung wurde 1894 und das Wasserwerk 1899 eingeweiht.

Zwei Gotteshäuser wurden gebaut, und zwar die orthodoxe Kirche der Verklärung des Herren (1888-1908) und die katholische Kathedrale der Geburt der seligen Jungfrau Maria (1884). Außerhalb der Kastelmauern befand sich der alte osmanische Friedhof, der auf Befehl des Generals Babić umgegraben und auf dessen Stelle ein Park eingerichtet wurde. Man ist ebenfalls der Meinung, dass er auch 16 Platanen pflanzen ließ, die heute ein Schutzzeichen der Stadt Trebinje sind.

⁸⁷ vgl. Figurić, (1930), S. 51.

⁸⁸ vgl. Figurić, (1930), S. 51.

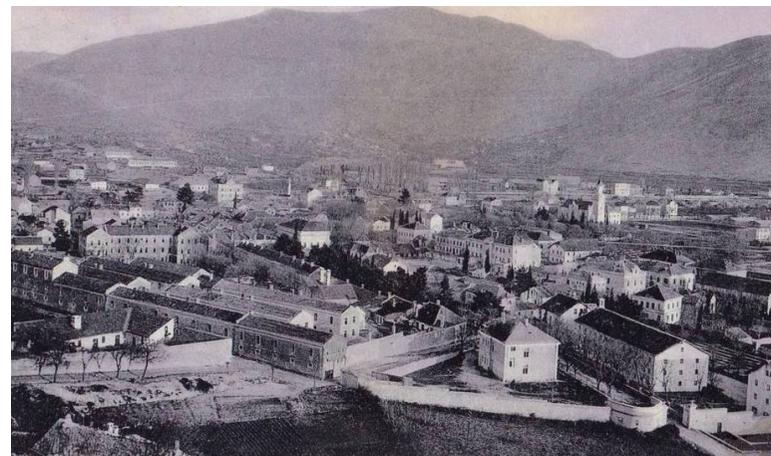


Abb.62 | Aussicht auf Trebinje ca. 1910



Abb.63 | Altstadt



Abb.64 | Kaiserstraße von der Westseite (heute Ulica Kralja Petra I Oslobodioca)

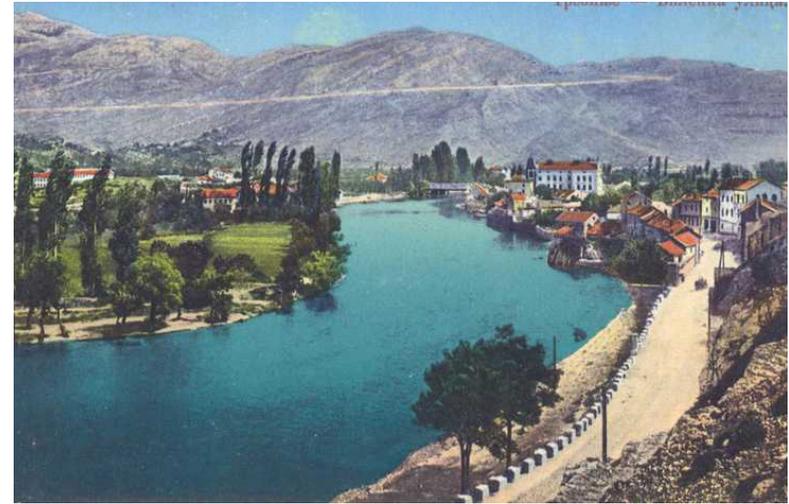


Abb.66 | Bilekerstraße und der Fluß Trebišnjica

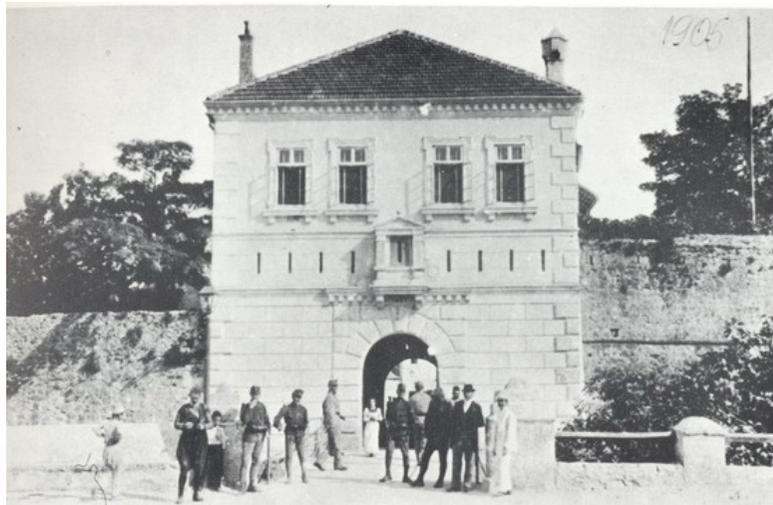


Abb.65 | Altstadt 1905



Abb.67 | Bilekerstraße (Gornja Čaršija)

3.6. Von 1945 bis heute

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Trebinje als Stadt Teil der Sozialistischen Republik Bosnien und Herzegowina innerhalb der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien. Wie schon erwähnt, führten die Nachkriegsjahre zu einer zügigen wirtschaftlichen Entwicklung, was auch die weitere architektonische und urbanistische Entwicklung bedeutete. Trebinje war bis 1992 eine wirtschaftlich entwickelte Stadt, deren Wirtschaftsträger die Metall- und Konfektionsindustrie, lokale Nahrungsmittelfirmen sowie die Wasserkraftwerke an der Trebišnjica waren. Eine Großzahl der Leute aus der Umgebung zogen wegen einer Arbeitsgelegenheit in die Stadt, was deren weitere Ausbreitung am rechten Trebišnjica-Ufer einläutete. Darüber hinaus wuchs eine ganze neue Siedlung neben dem Kastel mit Gebäuden in sozialistischem Stile.

Ihre grundlegende Physionomie behielt die Stadt bis heute hin. In den letzten Jahren kam es zur gesteigerten Bau von Wohngebäuden auf beiden Ufern der Trebišnjica, jedoch führte der unplanmäßige Bau sowie die Missachtung von bestimmten Bauvorschriften zur Zerrüttung des Erscheinungsbildes einzelner Stadtteile. Inadäquate Rekonstruktionen alter Häuser und Gebäude innerhalb des Kastels, strahlende Fassadenfarben und der Anbau mit billigen Materialien wirkten sich negativ auf das Stadtbild aus. Noch ein wichtiger Faktor, der das Stadtbild zusätzlich belastet, ist die Vernachlässigung des architektonischen Kulturerbes. Infolge fehlender finanzieller Mittel ist die lokale Verwaltung nicht in der Lage eine adäquate Wartung und

Sanierung geerbter Baueinheiten zu gewährleisten, weswegen diese ihrem Verfallsprozess überlassen wurden.

Wegen der Erhaltung des architektonischen Kulturerbes ist es notwendig, neue Bebauungspläne mit den auf das Kulturerbe bezogenen Plänen im Einklang zu bringen. Es ist nötig, die Harmonisierung des Alten und des Neuen zwecks Aufrechterhaltung des bestehenden Stadtbildes zu erzielen.

Als bedeutende historische Baueinheiten können die Siedlungen Altstadt und Krš sowie das während der österreich-ungarischen Besetzung erbaute Stadtzentrum ausgemacht werden.⁸⁹

Die ambientale Einheit Altstadt mit alten Steinhäusern und engen Straßen hebt sich mit ihrer Architektur hervor und stellt ein Potential für die zukünftige Entwicklung der Stadt dar. Nicht weniger interessant und authentisch ist die Siedlung Krš, die außerhalb der Stadtmauern in der unmittelbaren Nähe des Stadtzentrums liegt. Im Gegensatz zum Kastel ist Krš völlig sich selbst überlassen und ist derzeit in einem sehr schlechten Zustand. Damit das Potential dieser zwei Mitten gänzlich ausgeschöpft wird, sind bestimmte Investitionen in ihre Erneuerung und Revitalisierung notwendig. Die 2012 entstandenen Bebauungspläne beider Siedlungen nahmen Vorschläge über die Erhaltung des architektonischen Kulturerbes außer Acht, jedoch hat man noch immer nicht mit der Realisation dieser begonnen.⁹⁰ Am letzten Investitionsforum in diesem Jahr in Trebinje wurde der Plan für die erste Phase der Altstadt-Revitalisierung vorgestellt.

⁸⁹ vgl. Guzijan/Cvijić; Princip obnove kulturno-istorijskih gradova Bosne i Hercegovine, S. 79.

⁹⁰ vgl. Cvijić/Guzijan, (2016), S. 23.



Abb.68 | Trebinje in den 1970ern

3.7. Potential

Die Studie über die langfristige Tourismusedwicklung in Bosnien und Herzegowina wurde 1970 verfasst und verwies auf besondere Eigenschaften und Potentiale der Herzegowina, um die wirtschaftliche und besonders die touristische Entwicklung des Landes zu stimulieren. Damals wurde auch die Aufteilung des Landes in Regionen vorgeschlagen, wobei Trebinje dank des reichen Kultur- und Naturerbes und angesichts der Tatsache, dass es ein Tor zum adriatischen Meer darstellt, eines der regionalen Zentren sein sollte.⁹¹

In den letzten Jahren wurde Trebinje immer aktiver an den touristischen Karten einheimischer und ausländischer Touristen. Neben dem kulturhistorischen Erbe verfügt die Stadt auch über andere Angebote. So wird im Laufe des Sommers eine Großzahl an kulturellen Veranstaltungen organisiert, wovon als bedeutendste sicherlich die Dučić-Poesieabende und das Festival der Festivals zu zählen sind. Projekte der Erhaltung und Revitalisierung von Baueinheiten würden sich sicherlich positiv auswirken und eine noch bessere touristische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt bezwecken.

⁹¹ vgl. Cvijić/Guzijan, (2016), S. 22.



Abb.69 | Weingut Vukoje in Zasavje Polje



Abb.70 | Die Herzegowinische Gračanica, Replik eines Klosters im Kosovo



Abb.71 | Dolap -mit Pferdekraft betriebene Bewässerungsanlage



Abb.72 | Ausblick auf die Altstadt und Trebišnjica



Abb.73 | Die Fußgängerzone



Abb.74 | Der Platz „unter den Platanen“



Abb.75 | Luftbild von Trebinje

4.1. Krš

Durch die Analyse historischer Fakten und moderner Ansichtsweisen über den Schutz des Kultur- und Naturerbes kam ein Vorschlag über die Revitalisierung der Siedlung Krš als einen wichtigen Faktor in der Aufrechterhaltung der Identität von Trebinje zustande. Durch die Realisierung dieses Vorschlages könnte man direkt oder indirekt auch ein eventuelles Wachstum des Lebensstandards in der Siedlung und der Stadt selbst erwarten.

Krš verfügt mit seiner für den orientalen Siedlungstyp typischen Struktur, interessanter Terrainkonfiguration und den unter Einflüssen der mediterranen Architektur gebauten und inzwischen verlassenen Steinhäuser über eine gute Revitalisierungsgrundlage.

Abb.76 | Siedlung Krš, Ausblick von Crkvina



In diesem Kapitel wurde die Geschichte von Krš beschrieben, der derzeitige Zustand der Gebäude (Häuser) analysiert und Maßnahmen zur Wiederherstellung und Erhaltung vorgeschlagen. Für die Erlangung eines präzisen Bildes über das Leben dieser Siedlung vor dem Bürgerkrieg habe ich Herrn Lubiša Anđelić interviewt, einen Trebinjer Journalisten, Publizisten und Chronisten, der auch heute noch in Krš lebt. Von ihm konnte ich neben subjektiven Erinnerungen auch mehr Informationen über den Zerfall dieses Stadtteils erhalten

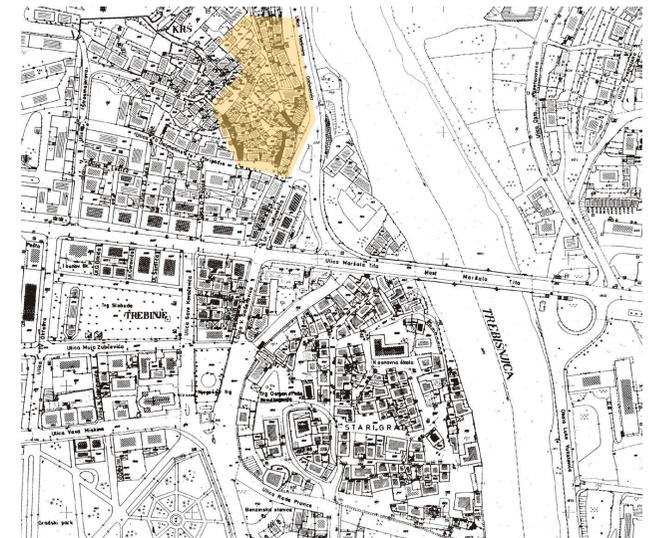


Abb.77 | Lage der Siedlung Krš

4.2. Geschichte und Entwicklung

Entstanden in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts war es die erste Siedlung, die sich außerhalb der Stadtmauern zu entwickeln begann. Krš wurde von vielen Moslems besiedelt, die infolge des Falles von Risan und Herceg Novi nach Trebinje kamen.⁹² Sie wuchs spontan am Karst-Bergabhang mit Sicht auf die Festung Kastel und den Fluss Trebišnjica.

Markante Eigenschaften, die dieser Siedlung einen besonderen Charme verleihen, sind deren engen, schlängelnden Pflasterstraßen, Steinhäuser und Treppen, bzw. die sogenannten Skaline. Mit der Zeit entwickelte sich gleich neben Krš die Gornja Čaršija, wo sich viele Werkstätten befanden, in denen traditionelle Handwerkskunst angeboten wurde. Zu dieser Zeit war dies das Herzstück der Stadt in Sachen Handel und Handwerk.⁹³

Durch die Änderung der Besatzungsmacht im XIX. Jahrhundert kommt es auch zur Änderung in der urbanistischen Entwicklung der Stadt, als die bis dato herrschende orientale Struktur von einer neuen, in den europäischen Städten herrschenden abgelöst wurde. Es entwickeln sich neue wirtschaftliche Tätigkeiten, das neuentstandene Stadtzentrum wird zum Handelszentrum und die Gornja Čaršija fängt ein mähnig an, ihre bis dato wichtige Rolle im Leben der Stadt zu verlieren. Mit dem Verlust ihrer Bedeutung fängt auch ihr schrittweiser Untergang an.⁹⁴

⁹² vgl. Korać, *Istorijski pregled I*, (1972), S. 205.

⁹³ vgl. Cvijić/Guzijan, (2016), S. 20.

⁹⁴ vgl. Cvijić/Guzijan, (2016), S. 21.



Abb.78 | Bilekerstraße/Gornja Čaršija vor 1950



Abb.79 | Bilekerstraße vor 1950

Krš wurde wegen sehr schlechter Lebensbedingungen, fehlender grundlegender Infrastruktur, Kanalisation und Wasserversorgung als Armenviertel angesehen. Aufgrund der Tatsache, dass dort eine gewisse Anzahl an muslimischen Romafamilien lebten, wurde die Siedlung im Volksmund abwertend auch Zigeuner-Mahalla genannt.

Mit der Eröffnung der Werkzeugfabrik „Alat“ 1957, in der eine große Zahl der Trebinjer eine Arbeitsstelle fand, fing nicht nur der Wiederaufbau von Häusern in Krš an, sondern es wurde auch die Kanalisation und Wasserversorgung eingeführt. Bis dahin dienten sechs öffentliche Brunnen als Wasserversorgung, wovon heute nur noch zwei erhalten geblieben sind. Jedoch sorgte die neue Fabrik nicht nur für Zuzug, sondern auch zur Aussiedlung von Bewohnern aus diesem Viertel, da viele Fabrikarbeiter in neue Wohnungen umzogen.

Ein großer und nicht gut zu machender Schaden wurde in den 60ern beim Bau einer neuen Straße nach Dubrovnik zugefügt, als zusammen mit dem Bileća-Tor auch ein großer Teil der Gornja Čaršija abgerissen wurde. Die ältesten Bürger nennen diese Tat als „urbanistsches Verbrechen“. Sie behaupten, dass mit der Zerstörung ein sehr wichtiger Teil der Trebinjer Geschichte für immer zerstört wurde. In Krš hatte seit 1861 auch der österreich-ungarische Vizekonsul seinen Sitz.

Während der Kriegsjahre (1992-1995) kam es leider zu großen Änderungen in der Bewohnerstruktur, wie es bei den meisten Städten in Bosnien und Herzegowina der Fall war. Die aus Mostar, Sarajevo, Konjic und anderer in der heuti-

gen Föderation Bosnien und Herzegowina liegenden Städte vertriebene serbische Bevölkerung siedelte nach Trebinje, während sich die Migration der Trebinjer Moslems entweder außerhalb des Landes – am meisten in die skandinavischen Länder – oder in eine der Städte in der Föderation Bosnien und Herzegowina hinbewegte. Dasselbe Schicksal wurde auch Krš zum Teil, dessen Bevölkerung mehrheitlich muslimisch war. Dieser Zeitraum führte beinahe zur völligen Depopulation der Siedlung. Die ältesten Bewohner von Trebinje sagen über ihre ehemaligen Nachbarn aus Krš, dass es gutmütige Menschen waren, die besonders für Musik und Tanz begnadet waren.

Der Älteste Teil von Krš ist heute fast gänzlich verwahrlost und von Unkraut überwuchert, mit Müll und anderen Abfällen überhäuft und die Überreste der Steinhäuser drohen mit der Zeit gänzlich einzustürzen.



Abb.80 | Der Teil von Gornja Čaršija, der nach dem Bau der Straße nach Dubrovnik abgerissen wurde



Abb.81 | Der Teil von Gornja Čaršija, der nach dem Bau der Straße nach Dubrovnik abgerissen wurde | Aussblick von der Trebišnjica

4.3. Bestandsbeschreibung

Die Bestandsbeschreibung von Krš umfasst die Analyse der Bausubstanz und die fotografische Dokumentation der Häuser. Die Beschreibung bezieht sich auf die visuelle Begutachtung der im April 2017 vorgefundenen Lage in Bezug auf die Konstruktion und den Objektzustand. Wegen fehlender Hauspläne konnte keine detaillierte Bauaufnahme durchgeführt werden. Als Grundlage für die Erstellung des Lageplans von Krš wurde der zwischen 1970-1990 entstandene Katasterplan verwendet.

Es wurden Häuser in der einstigen Bilekerstraße (heute Ulica Beogradska/Vuka Mićunovića) und die innerhalb der Siedlung liegenden Häuser analysiert. Diese Analyse trägt dem besseren Verständnis über die derzeit vorherrschende Lage bei und verschafft einen Einblick in die Vorteile und Nachteile dieser Häuser sowie Möglichkeiten für eine zukünftige Verwendung.

4.3.1 Häuser in der ehemaligen Bilekerstraße

Der Straße entlang befinden sich insgesamt 19 Häuser, die seitlich aneinander angelehnt stehen. Bei den Häusern handelt es sich um zwei- oder dreigeschossige Gebäude, die im Erdgeschoss Geschäftsräume haben, wo sich einst Handelsläden und Werkstätten befanden. Derzeit wird nur die Hälfte an Raum in der Erdgeschosszone benutzt, während die andere Hälfte samt den Häusern, in denen sich diese befinden, in einem sehr schlechten Zustand ist.

Hierbei handelt es sich um Massivbau, größtenteils aus Stein und später aus Ziegelstein und mit verputzter Fassade. Für die Dacheindeckung wurden Steinplatten benutzt, wobei bei einem Teil der Häuser diese später durch Dachziegel ausgetauscht wurden. An den auf die Straße schauenden Steinfassaden befinden sich rechteckige kleinere Fenster aus Holz.

Bei der Sanierung einzelner Häuser trug man nicht ausreichend Sorge um deren Einklang mit der Umgebung, weswegen inadäquate Fassadenfarben und die Verwendung anderer Materialien – hauptsächlich weiße Fenster- und Türanlagen aus Kunststoff – zur maßgeblichen Schädigung des Erscheinungsbildes dieser Straße beitragen.

Für teilweise zerstörte Wohneinrichtungen werden Rekonstruktionsarbeiten vorgeschlagen. Für den Wiederaufbau sollte ursprüngliches Material verwendet werden, sowie Tür- und Fensteranlagen aus Holz, damit ihr vorheriges Aussehen

weiter erhalten werden kann. Nach einer Rekonstruktion würden die Häuser ihre Hauptbestimmung beibehalten – sie würden für Wohnzwecke und als Geschäftslokale dienen.

4.3.2. Alte Steinhäuser innerhalb der Siedlung

Für die Analyse wurden die ältesten Häuser in Krš genommen, die vor mehr als 200 Jahren aus Stein nach den Grundsetzen der traditionellen Architektur herzegowinischer Häuser gebaut wurden. Wie in der Bilekerstraße ist auch in Krš eine Anzahl an Wohneinrichtungen saniert und wiedererbaut, jedoch wurde erneut nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt, dass durch die Sanierung und durch den Wiederaufbau auch das authentische Aussehen der Häuser erhalten bleibt.

Die Häuser haben zwei Stockwerke ohne Keller und sind gänzlich aus Stein gebaut mit Dächern aus Steinplatten. Nur die Häuser der heutigen Gasse Ulica Vuka Vučevića hatten im Erdgeschoss Werkstätten und Handelsläden.

Konstruktion

Die Häuser haben meistens eine rechteckige Basis mit mindestens 60 cm dicken Außenwänden. Bei den Dächern handelt es sich um mit 2 bis 5 cm dicken Steinplatten überdeckte Satteldächer. An den meisten Häusern sind die Dächer eingestürzt, während an manchen nur noch Überreste zu

sehen sind. An den Wänden sind Spuren von Witterungseinflüssen zu beobachten. Das Innere der Häuser ist herabgekommen und meistens mit Unkraut überwuchert. Für die Zwischengeschosskonstruktion wurden Holzbalkendecken verwendet, die in allen analysierten Bauten völlig ruiniert sind.

Die in regelmäßigen Abständen angebrachten Fenster sind aus Holz und haben eine rechteckige Form. Die Türen an den nur für Wohnzwecke dienenden Häusern haben eine rechteckige Form, sind aus Holz und verfügen meistens über ein Vordach, während die Eingänge in die Geschäftsläden eine gewölbte Form haben. Einige Öffnungen für Fenster und Türen wurden sehr wahrscheinlich aus Sicherheitsgründen zugemauert, damit die Gefahr von Baufälligkeit verringert wird, aber auch ein Einbrechen in die Häuser verhindert werden kann.

Wegen fehlendem Raum in den Häusern wurden die Steintreppen, die zu höhergelegenen Stockwerken führten, von außen angebracht und aufgrund der geschlossenen Bauweise, wo die Häuser aneinandergelagert wurden, sind keine Gärten vorhanden.

Damit man die Authentizität dieser Häuser aufrechterhält, ist es notwendig, dass restauratorische und rekonstruktive Arbeiten möglichst authentisch durchgeführt werden, wobei ursprüngliche Materialien wie Stein, Mörtel und Holz für die Wiedererrichtung von Konstruktionsteilen verwendet und Fenstern und Türen aus entsprechenden Materialien in geeigneten Abmessungen angebracht werden.

Bei sehr beschädigten Gebäuden, bei denen restauratorische und rekonstruktive Arbeiten komplizierter oder gar unmöglich sind, kann die Interpolationsmethode zur Anwendung kommen, d. h. die Überreste des alten Bauwerks werden mit neuen Materialien ergänzt und somit eine räumliche Einheit erzeugt.

Zum Ende der Arbeit wird ein Lösungsvorschlag dargeboten, wo die Interpolation neuer Strukturen angewandt wurde, indem in den übrig gebliebenen Teil des alten Hauses eine neue, aus modernen Materialien gebaute Struktur hineingebracht wird, wobei ein Kontrast vom Alten und Neuen entsteht und das gesamte Gebiet wiederbelebt wird.

4.3.3. Öffentliche Räume

Zum öffentlichen Raum zählen Treppen, bzw. kleine und große Skaline, die durch die Siedlung führen und den Teil von Ulica Luke Ćelovića und Ulica Beogradska mit dem höher liegenden Siedlungsteil verbinden. Die zeitbedingten Beschädigungen an den Steintreppen wurden nicht adäquat repariert, sondern lediglich Teil für Teil ausbetoniert. Infolge dessen mussten die Treppen sehr viel in Bezug auf das ursprüngliche Erscheinungsbild einbüßen. Von daher wäre ein Wiederaufbau hierbei sicherlich als eine Notwendigkeit anzusehen.

4.3.4. Bebauungsplan Trebinje/Nördliches Lager

Mit dem Bebauungsplan aus 2012 wurde die räumliche Gestaltung der Siedlung Krš vorgeschlagen.⁹⁴ Vor der Anfertigung dieses Plans wurde keine Valorisierung der Siedlung und der Gebäude gemacht, womit die Erhaltung des architektonischen Bauerbes von diesem Plan nicht in Betracht gezogen wurde. Anhand des vorgeschlagenen Planes ist ersichtlich, dass einige Gebäude für die Rekonstruktion vorgesehen sind, während die Häuser im Zentralteil der Siedlung abgerissen werden sollten und an ihrer Stelle ein Platz mit Grünanlagen vorgesehen ist. Zu einer Durchführung dieses Planes kam es nie. Derzeit wird ein Bewertungsbericht angefertigt, der an die Agentur für Denkmalschutz der Republika Srpska übergeben werden sollte.⁹⁵



Abb.82 | Der Bebauungsplan Nördliches Lager/Siedlung Krš 2012

⁹⁵ vgl. Grad Trebinje (Stadt Trebinje)

⁹⁶ vgl. Cvijić/Guzijan, (2016), S. 21.

- Siedlung Krš
- Stadtzentrum
- Teilweise zerstörte Häuser
- Abgerissene Häuser



Abb.83 | Lageplan von Krš mit ausgewählten Häusern

4.4. Photodokumentation der Häuser

4.4.1 Häuser in der ehemaligen Bilekerstraße



Abb.84 | Häuser in der Straße Vuka Mićunovića (ehemalige Bilekerstraße/Gornja Čaršija), Ostansicht



Abb. 85 | Häuser in der Straße Vuka Mićunovića (ehemalige Bilekerstraße/Gornja Čaršija), Ostansicht

4.4.2. Alte Steinhäuser innerhalb der Siedlung



Abb.86 | Haus Nr.1 in der Straße Vuka Vučevića



Abb.87 | Haus Nr.2 in der Straße Vuka Vučevića, Ausblick von der Nordseite



Abb.88 | Haus Nr.1 in der Straße Vuka Vučevića, 2016



Abb.89 | Haus Nr.1 in der Straße Vuka Vučevića, 1920



Abb.90 | Innenraum von Haus Nr. 2



Abb.91 | Innenraum von Haus Nr. 2



Abb.92 | Haus Nr. 3 in der Straße Vuka Vučevića



Abb.93 | Innenraum des Hauses Nr. 3, Feuerstelle



Abb. 94 | Haus Nr. 3, Ausblick von der Westseite



Abb.95 | Haus Nr. 4 und Nr. 5 in der Straße Vuka Vučevića



Abb.96 | Haus Nr. 4 in der Straße Vuka Vučevića



Abb. 98 | Haus Nr. 5 in der Straße Vuka Vučevića, 1950



Abb.97 | Haus Nr. 5 in der Straße Vuka Vučevića, Ostansicht



Abb. 99 | Haus Nr. 5 in der Straße Vuka Vučevića, Südansicht 2017



Abb. 100 | Haus Nr. 9 in der Straße Vuka Vučevića



Abb. 101 | Häuser Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8 in der Straße Vuka Vučevića, Südansicht



Abb.102 | Haus Nr. 10 in Skaline, Südansicht



Abb.104 | Haus Nr. 10 in Skaline, Ostansicht



Abb.103 | Haus Nr. 11 in Skaline



Abb.105 | Haus Nr. 11 in Skaline, Ostansicht



Abb.106 | Haus Nr. 12 in Skaline, Südansicht



Abb.107 | Haus Nr. 12 in Skaline



Abb.108 | Haus Nr. 13 in Skaline, Aussicht von der Westseite



Abb.109 | Haus Nr. 13 in Skaline



Abb.110 | Haus Nr. 14 in Skaline, Aussicht von der Westseite



Abb.112 | Haus in der Straße Vuka Mičunovića



Abb.114 | Haus in der Straße Luke Čelovića



Abb.113 | Haus mit rote Fassade in Skaline



Abb.115 | Haus in der Straße Vuka Vučevića

Hinweis:
Das Material und die Fassadenfarben sollten mit der
Umgebung im Einklang stehen.



Trebinje: Ciganska mahala (Zigeuner-Quart.)

Abb.116 | Skaline 1911

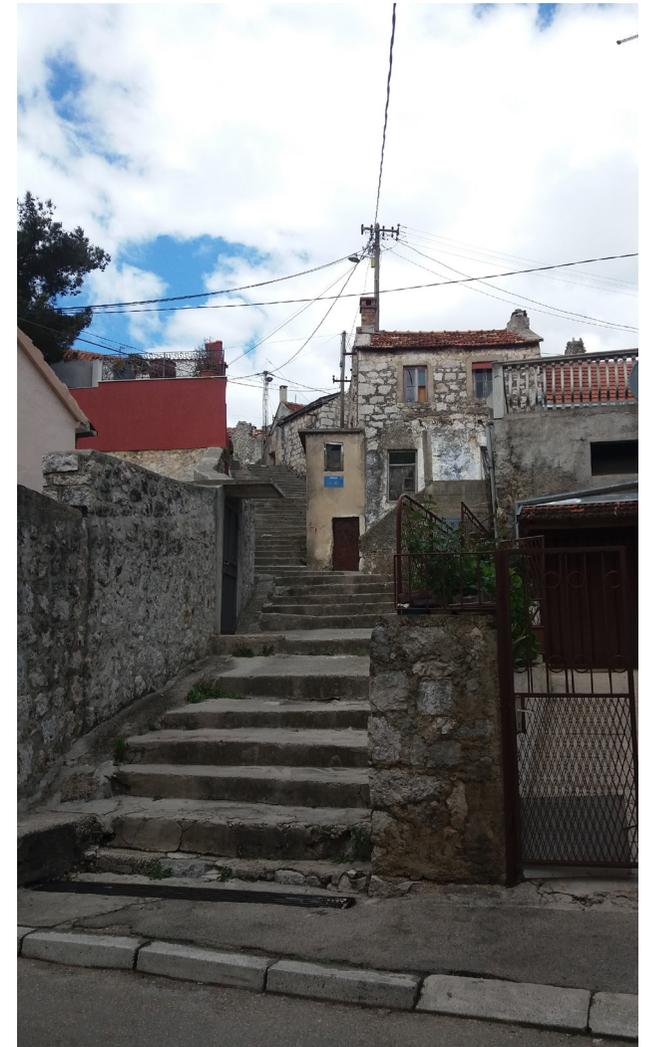


Abb.117 | Skaline 2017



Abb.118 | Skaline/Vuka Vučevića 1911



Abb.119 | Skaline/Vuka Vučevića 2016

5.1. Revitalisierung

Unter Revitalisierung versteht man die Erhaltung bestehender Bauten oder ganzer Umgebungen, wobei ihnen eine moderne Zweckbestimmung gegeben wird. Damit wird ihnen nochmals Leben eingehaucht und in die Gesellschaft wieder eingegliedert.⁹⁷

Im nächsten Kapitel wurden verschiedene Szenarien beschrieben, die bei der Revitalisierung von Krš zur Anwendung kommen könnten. Bei der Entscheidung über der Nachnutzungsbestimmung wurden die derzeitigen Bedürfnisse des Standortes und der Umgebung, die Realisierbarkeit der ausgewählten Zweckbestimmung, bestehendes Potential und bauliche Gegebenheiten der Siedlung in Betracht gezogen.

⁹⁷ vgl. Conversation and Revitalization of Historic Buildings, S. 7.

⁹⁸ vgl. Albergo Diffuso

⁹⁹ vgl. Albergo Diffuso

¹⁰⁰ vgl. Albergo Diffuso

¹⁰¹ vgl. Droupulić Ružić

5.2. Szenario | *Albergo Diffuso*

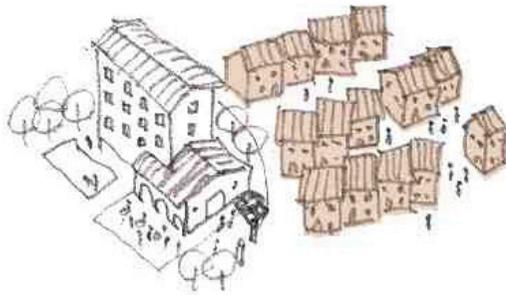
Der italienische Begriff *albergo diffuso* kann auf Deutsch als "weit verbreitetes Hotel" übersetzt werden. Die Idee für einen solchen Hoteltypus entstand in der italienischen Region Friuli-Venezia-Giulia in Carnii nach dem Erdbeben von 1976 und nachdem der Bedarf entstand, Häuser zu valorisieren, die schrittweise rekonstruiert wurden. Die theoretische Grundlage dieses Konzepts stellte der italienische Professor Giancarlo Dall'Ara auf und präsentierte es als eine neue Form des touristischen Angebots in Italien.⁹⁸

Dieses Konzept sieht die Nutzung verlassener Häuser und die Animierung des verlassenen historischen Zentrums vor, was sich als besonders geeignet für kleine dörfliche Siedlungen und altstädtische Zentren mit großem künstlerischem, architektonischem und kulturellem Wert gezeigt hat. Es bestehen Ideen, dass dieser Hoteltyp neben Italien auch in Istrien und der Schweiz zur Anwendung kommt.⁹⁹

Dieser Typus ist durch folgende Eigenschaften gekennzeichnet:

- *Hoteldienstleistungen – professionelle Hotelstruktur*
- *Wohneinheiten in mehreren separaten, schon bestehenden Gebäuden - z.B. Altstadt*
- *Gemeinsame Inhalte - Rezeption als zentraler Hotelteil mit Bar, Restaurant und anderen Aktivitäten*
- *maximal 200 Meter zwischen den Wohneinheiten und der Anlage mit den Empfangsdiensten*
- *Anwesenheit einer lebenden Gemeinschaft – Integration in das Gebiet*
- *Präsenz einer authentischen Umgebung – Integration mit sozialer Realität und lokaler Kultur*
- *Integrierter Managementstil innerhalb des Territoriums und seiner Kultur*¹⁰⁰

Im Falle des Hotels "Al Vecchio Convento", das zum besten Hotel dieses Typs erklärt wurde, begann der Inhaber sein Geschäft damit, dass er ein altes Gebäude aufkaufte und so wiederherstellte, dass es alle seine authentischen Eigenschaften beibehielt. Das Geschäft wurde später ausgebaut und zum Hotelangebot zählt mittlerweile auch die Vermietung verfügbarer Wohnungen in der Umgebung.¹⁰¹



Ordinary Hotel

Abb.120 | Konzept Albergo Diffuso



Albergo Diffuso



Abb.121 | Albergo Diffuso Santo Stefano di Sessanio

Fall Krš:

Die Angaben der Touristischen Organisation der Stadt Trebinje zeigen, dass die Übernachtungsanzahl in Trebinje und die Nachfrage nach einer Hotelunterkunft am Wachsen ist. So wurden 2008 im ganzen Jahr insgesamt 16.000 Übernachtungen verzeichnet, während es bis zum Juni 2017 über 51.000 sind. Die Größte Nachfrage ist während der Sommermonate.

Aufgrund dieser Angaben, der Struktur und der schon vorhandenen baulichen Gegebenheiten kann man sagen, dass die alten Steinhäuser eine solide Basis für die Realisation eines solchen Konzeptes mit dem Ziel seiner Revitalisierung darstellen. Da die Häuser für Wohnzwecke bestimmt waren, würde man mit der Erneuerung nicht ihren primären Zweck ändern, jedoch würde das wiederhergestellte Innenleben an die Bedingungen und Bedürfnisse des modernen Menschen angepasst werden.

5.3. Szenario | Handwerksstätte

Dieses Szenario ist ein Revitalisierung- und Wiederaufbauvorschlag für die ehemalige Bilekerstraße, bzw. die Gornja Čarpija, die einst das Handels- und Handwerkszentrum der Stadt war. Es ist notwendig, die bestehende Struktur zu erneuern und mit neuen Inhalten zu bereichern, damit ein günstiger Einfluss auf ihre Entwicklung verzeichnet werden kann.

In der Gornja Čaršija hatten Handwerker wie Schmiede, Schuster, Bäcker, Sattler, Näher traditioneller Kleidungsstücke und andere ihre Werkstätten und Handelsläden bis in den 60ern Jahren des vergangenen Jahrhunderts.¹⁰²Nicht weniger erwähnenswert ist das Kunsthandwerk, wie z. B. das Weben oder Flechten. Da der Großteil dieser Handwerke beinahe völlig ausgestorben ist, gibt es sehr wenige Leute, die sich damit heute noch befassen und die ihr Wissen und ihre Fertigkeiten auf jüngeren Generationen übertragen könnten und damit der Erhaltung von Kultur und Tradition einen großen Beitrag leisten würden. Daher wurde als Referenzbeispiel einer erfolgreichen Revitalisierung das Revitalisierungsprojekt der Bazars in Gjirokastra gewählt.

¹⁰²vgl. Cvijic/Guzijan, S.21.

¹⁰³vgl. Gjirokastra Foundation

¹⁰⁴vgl. Roshi

¹⁰⁵vgl. Roshi

Das Revitalisierungsprojekt des Bazars in Gjirokastra (2007)

Die Stiftung Gjirokastra ist eine gemeinnützige Nicht-Regierungs-Organisation, die in Gjirokastra in Albanien aktiv ist. Dieser Ort befindet sich unter dem Schutz von UNESCO, mit dem Ziele die Erhaltung und Entwicklung des Kulturerbes als Basis für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern.

Das Revitalisierungsprojekt des Bazars fing mit der Restauration einiger Bazar-Gebäude an, wo Handwerksfertigkeiten mit historischem und kulturellem Wert an der jährlichen Messe für nationales Kulturerbe und Kunsthandwerk in Gjirokastra präsentiert wurden. 2007 wurde das Artisan Center gegründet mit dem Ziel, dass Räumlichkeiten für die Organisation von Trainings und Workshops für Handwerker (Holzschnitzerei, Töpferei, Schneiderei, Weberei, Textilien) geschaffen werden. Dies hatte einen großen Einfluss auf den Anstieg der Herstellung von Handwerkprodukten. So betreibt die Vereinigung der Frauen-Handwerker "GjiroArt" die örtliche Herstellung von Souvenirs für Touristen und fördert dabei gleichzeitig traditionelle Handwerkskunst.¹⁰³

Zwei wesentliche Schritte bei diesem Projekt waren das Animieren der Gemeinschaft und das Finden der Gebäudeeigentümer, was sich besonders schwierig gestaltete, da beinahe alle Häuser eine größere Anzahl an Erben hatten, von denen wiederum eine Großzahl nicht Ortsansässig war. So wurden die besitzrechtlichen Verhältnisse eigentlich nie vollständig geklärt.

Schritt 1- Die Stiftung Gjirokastra und die Gemeinschaft

- Die soziale Gruppe identifizieren, die davon den Nutzen tragen würde (in diesem Fall die Handwerker und Kunsthandwerker)
- Handwerker und Kunsthandwerker ausfindig machen
- Zustimmung beschaffen, dass die Gebäude kostenlos genutzt werden, aber mit einem allgemeinen Nutzen für die Gesellschaft. Zum Beispiel werden zwei Handwerker die Werkstätten kostenlos nutzen, aber im Gegenzug bilden sie junge Handwerker aus.¹⁰⁴

Schritt 2 - Die Inhaber

- Das Ausfindigmachen von Inhabern, die an der Revitalisierung ihrer verlassenen Häuser interessiert sind.
- Vereinbarung schließen, dass die finanziellen Mittel für die Erneuerung gemeinsam zusammengetrieben werden, aber dass das Gebäude einem öffentlichen Zweck dienen soll, damit die investierten Mittel zurückgewonnen werden können.
- Als Vergütung für die Restaurationsinvestition erlauben die Eigentümer, dass die Gebäude für eine gewisse Zeit kostenlos benutzt werden¹⁰⁵



Abb.122 | Gjirokastra, Albania



Abb.123 | Gjirokastra Bazar

Fall Krš

Ein solches Konzept könnte auch für die verlassenen Gebäude in der Gornja Čaršija zur Anwendung kommen. In den Wiederhergestellten Räumen könnten Workshops abgehalten werden, wo Interessierte lernen würden, zu weben, flechten oder stricken, aber wo sie auch ihre ausgestellten Arbeiten verkaufen könnten. Zum Beispiel wurden in der Altstadt in Mostar, im sogenannten *Kujundžiluk*, wieder alte Handwerke, die sich mit der Schmuckherstellung aus verschiedenen Metallen oder dem Holzschnitzen befassen wieder wiederbelebt, was, natürlich, sehr attraktiv für die Touristen ist.

Ebenfalls könnten Studenten der Kunstakademie in Trebinje kostenlos den Raum für ihre Arbeit oder für Ausstellungszwecke verwenden, wobei sie im Gegenzug für jüngere Leute z. B. Workshops halten könnten. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass die Herstellung von z. B. herzegowinischen Käsesorten in einem der Räume untergebracht werden könnte und somit den Touristen eine einfache Möglichkeit geboten wird, sich mit den Käsesorten und ihrer Herstellung vertraut zu machen sowie die Produkte zu degustieren und kaufen.

5.4. Szenario | Das ortsspezifische Theater

Ortsspezifisches Theater (engl. site-specific theatre) stellt jegliche Form der Theaterproduktion dar, bei der kein Theater im klassischen Sinne, wie z. B. Vorführungen auf Bühnen, Trennung der Akteure vom Publikum, vorhanden ist. Vielmehr findet die Vorführung an einem einzigartigen, angepassten Standort statt. Diese Form des Theaters bietet mehr Interaktionen als es das konventionelle Theater tut, da keine klare Abgrenzung zwischen dem Zuschauerraum und Bühnenraum vorhanden ist, bzw. es kommt zur Verschmelzung dieser zwei Räume.¹⁰⁶

Die Akteure lassen sich von dem Raum inspirieren und schaffen ein einzigartiges, für diesen Ort spezifisches Stück, wobei sie die Gegebenheiten des Raumes nutzen und die entstandene Inszenierung daher nicht auf andere Orte übertragbar ist. Hierbei handelt es sich um eine vorläufige Raumtransformation.¹⁰⁷

Den öffentlichen Raum als Schauplatz künstlerischer Aktivitäten zu nutzen, bedeutet, sich mit der Veränderung des öffentlichen Raums auseinander zu setzen, seine Funktion zu erfassen, sich aber auch mit seiner historischen Vergangenheit, seiner aktuellen Nutzung und seiner kulturellen und politischen Bedeutung zu befassen.

Das Konzept dieses Theatertyps kann zur Promotion des architektonischen Kulturerbes benutzt werden, womit das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit über die Möglichkeiten und das Potential des architektonischen Kulturerbes als Raum zur Schaffung neuer kultureller Aktivitäten gesteigert werden kann. Gleichzeitig würde man die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und Erhaltung bestimmter Gebäude und Umgebungen lenken. Bei der Nutzung des architektonischen Kulturerbes als eine Szene, würde die Reanimation ausgewählter Gebäude und Umgebungen erzielt werden.¹⁰⁸



Abb.124 | Das ortsspezifische Theater

¹⁰⁶vgl. „site-specific“ theater

¹⁰⁷vgl. Ruffert

¹⁰⁸vgl. Volić/Dajč



Abb.125 | Skaline/Vuka Vučevića, Ausblick in Stadtrichtung



Abb.126 | Skaline

Fall Krš:

Zur Revitalisierung des öffentlichen Raumes, bzw. der *Skaline* in Krš wurde das Konzept des ortsspezifischen Theaters vorgeschlagen, weil man dadurch einen Raum für gesellschaftliche Ereignisse schaffen könnte.

Neben Plätzen und städtischen Räumen, die für darstellende Künste genutzt werden, sind Teil der urbanen Struktur auch die Räume, die von den meisten Bürgern nicht benutzt werden oder für die kein Interesse besteht. Gerade durch die Reanimation solcher Räume, in diesem Falle Skaline, würde man neue Treff- und Interaktionspunkte setzen, womit man auch einen wesentlichen Beitrag zur Raumdynamik geben könnte. Die neuen Verwendungszwecke dieser Räume würden auch die Erinnerung und Imagination der Menschen anregen.

Ein zusätzlicher Grund für diesen Vorschlag ist auch die Tatsache, dass in Trebinje zum 60. Mal das "Festival der Festivals" abgehalten wird, ein von Amateur-Theatern-Festival, das sieben Tage dauert und an dem Theater aus dem ganzen ehemaligen Jugoslawien teilnehmen. So könnten im Rahmen des experimentellen Teils dieses Festivals einige Vorführungen gerade in Krš abgehalten werden.

5.5. Lösungsvorschlag | Interpolation neuer Struktur

Dieser Entwurf ist eine mögliche Lösung für Gebäude, deren Grad der Beschädigung stark ausgeprägt ist und für deren Sanierung komplexere Eingriffe notwendig sein würden. Als Beispiel wurde das Haus Nr. 2 in Ulica Vuka Vučevića genommen.

Dieses sogenannte „Haus auf Säulen“ wurde wegen drohendem Zusammenfall vor einigen Jahren zu einem Großteil abgerissen, bzw. zusammen mit dem oberen Teil wurde auch der charakteristische an den Säulen stehende Teil abgerissen. Heute stehen nur noch heruntergekommene Steinwände.

Die Idee dahinter ist es, dass durch die Interpolationsmethode eine neue Raumdynamik geschaffen wird, bzw. dass in die bestehende Struktur eine neue Struktur mit modernem Design eingegliedert wird, die dem Gebäude ein neues Leben und eine neue Bedeutung verleihen würde. Die Außenwände würde man konservieren und im inneren eine neue Stahl-Glas-Konstruktion einsetzen. Ziel ist es, dass die neue Glasstruktur ein Abbild des Gegenwärtigen darstellt, aber gleichzeitig nicht über die bestehende alte Struktur dominiert. Sie sollte den Raum ergänzen und ein Kontrast zwischen dem Neuen und dem Alten schaffen, was zur Schaffung einer bestimmten Raumdynamik führt.

Das neue Gebäude hat zwei Etagen –im Erdgeschoss eine Informationsstelle und oben eine kleine Weinbar. Die Etagen sind nicht verbunden, bzw. es besteht keine Kommunikation zwischen ihnen. Stattdessen gelangt man in das obere Stockwerk über die bestehende alte Steintreppe, die sich außer Haus befindet – ein Bauprinzip, das man früher wegen Platzmangel im Hausinneren pflegte.

5.6. Referenzbeispiele



Abb.127 | Musée et piscine, Périgueux, La architectures 2004



Abb.128 | Infopoint Franzensfeste, Brenner



Abb.129 | La Ruina Habitada, Jesus Castillo Oli 2006



Abb.130 | Haus Nr. 2, 2012



Abb.131 | Haus Nr. 2, 2016



Abb.132 | Grundriss Erdgeschoss 1:100



Abb.133 | Grundriss Obergeschoss 1:100

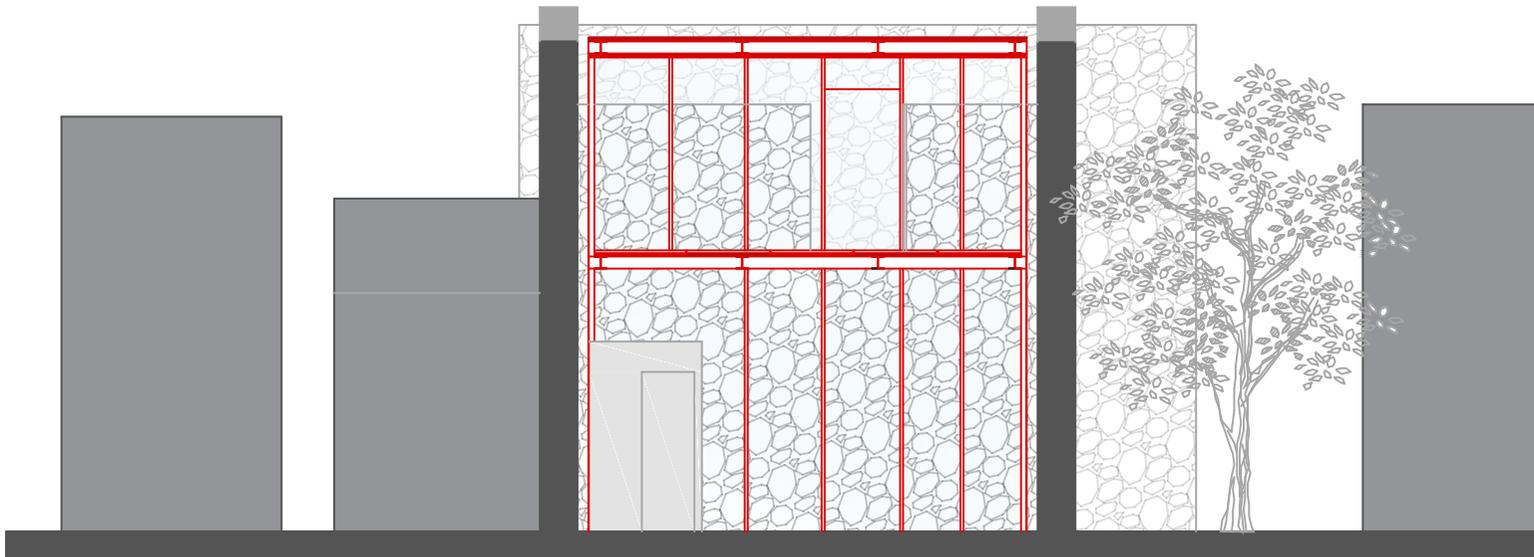
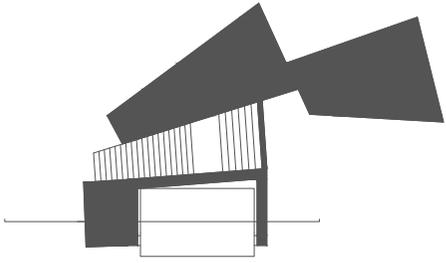
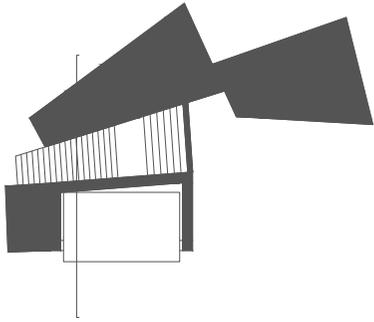


Abb.134 | Schnitt AA 1:100



- NEU
- BESTAND



Abb.135 | Schnitt BB 1:100

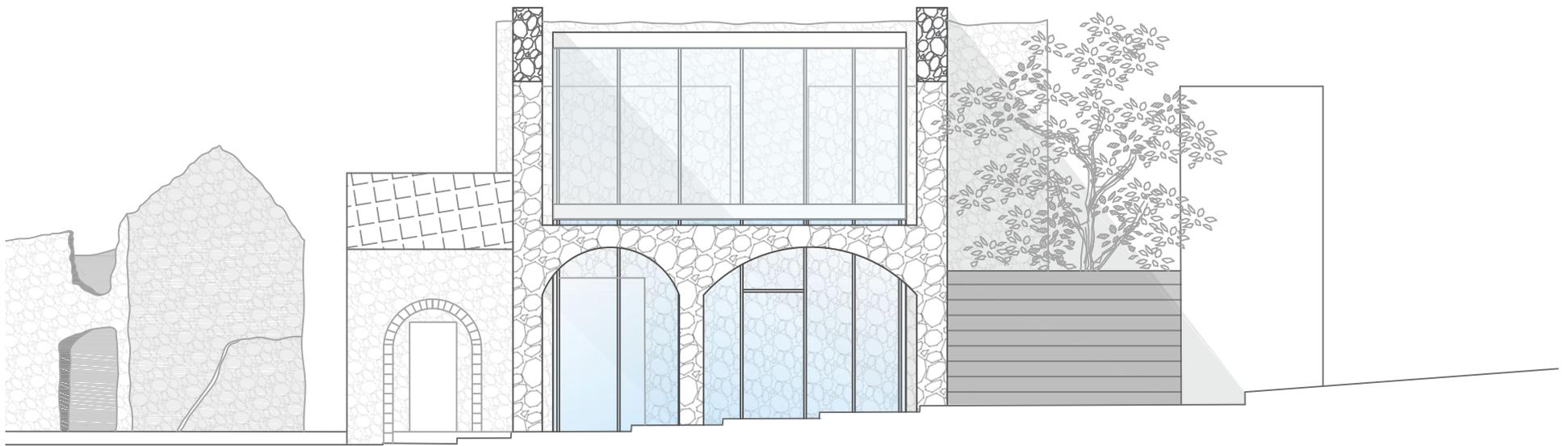


Abb.136 | Ansicht von der Ostseite



Abb.137 | Schaubild

Schlussfolgerung

Um das architektonische Kulturerbe zu erhalten, ist es unabdingbar, das Bewusstsein der Bevölkerung über die Bedeutung des Schutzes und der Erhaltung dieser Güter zu entwickeln. Es ist nötig zu zeigen, dass die Erhaltung des Erbes auch die Erhaltung der Identität, der Kultur und der Tradition eines Ortes und seiner Bevölkerung bedeutet und dass wir alles, was wir von den Generationen vor uns geerbt haben, verpflichtet sind, auch für nachfolgende Generationen aufrechtzuerhalten, indem wir unseren Beitrag damit leisten, dass wir mindestens den weiteren Verfall aufhalten.

Trotz der Tatsache, dass aus verschiedenen Interessen alte und verlassene Gebäude meistens abgerissen werden und an deren Stelle moderne Bauten entstehen, sollte man allen Bevölkerungsteilen klar nahegebracht werden, dass die verlassenen Häuser in Krš nicht nur Ruinen sind, sondern ein Teil der Stadtstruktur und ein Teil der Geschichte ihrer Stadt ist. Deswegen ist es notwendig, auf ihre Sanierung zu bestehen und sie als Beispiele traditioneller herzegowinischer Architektur und Zeugen vergangener Zeiten zu erhalten.

In dieser Arbeit wurde die Revitalisierung von Krš als Beispiel der Erhaltung einer urbanen Struktur vorgestellt, die mit der Zeit an Ihrer Bedeutung im modernen Stadtleben verloren hat, aber noch immer ein wesentlicher Teil dessen ist. Die effektivste Art, ein Bauwerk oder einen Stadtteil zu erhalten und zu schützen ist dessen Reintegration in die Umgebung. Dies wird dadurch erzielt, dass neue Zweckbestimmungen für die bestehende Struktur gefunden werden und es folgendermaßen zu ihrer Nutzung im vollen Umfang kommt. Anhand einer Analyse des bestehenden Zustandes und gegebener Möglichkeiten für die Anwendung der alten Strukturen wurden hier die Konzepte für deren Wiederverwendung dargeboten.

LITERATURVERZEICHNIS

BÜCHER

BASLER, Djuro; Arhitektura kasnoantičkog doba u Bosni i Hercegovini, Sarajevo, 1972.
BOJANOVSKI, Ivo; Bosna i Hercegovina u antičko doba, Sarajevo 1988.
DEROKO, Aleksandar; Folklorna arhitektura u Jugoslaviji, Beograd, 1964.
FIGURIĆ, Ante; Trebinje nekada i danas, Ljubljana, 1930.
FINDRIK, Ranko; Narodno neimarstvo, Sirogojno, 1994.
GILJFERDING, Aleksandar; Putovanje po Hercegovini, Bosni i staroj Srbiji, Sarajevo 1972.
KESSLERLING, Agilolf; Bosnien-Herzegowina, Wien, 2005
KORAČ J., Vojislav; Trebinje, istorijski pregled I, period od dolaska Turaka, Trebinje, 1966.
KORAČ J., Vojislav; Trebinje, istorijski pregled II, period od dolaska Turaka do 1878. prvi dio, Trebinje 1971.
KORAČ J., Vojislav; Trebinje, istorijski pregled II, period od dolaska Turaka do 1878. drugi dio, Trebinje 1971.
KREŠEVLJAKOVIĆ, Hamdija; Kule i odžaci u Bosni i Hercegovini, 1954.
KURTO, Nedžad; Arhitektura Bosne i Hercegovine, razvoj bosanskog stila, Sarajevo, 1998.
LOVRENOVIĆ, Ivan; Bosnien-Herzegowina. Eine Kulturgeschichte, Wien, 1999
OKILJ, Milijana/GLIGORIĆ Snježana; Atlas narodnog graditeljstva Republike Srpske, Banja Luka, 2016
PLEŠNIK, Marko; Bosnien-Herzegowina-Zwischen Save und Adria; Reiseführer; Berlin 2010
REDŽIĆ, Husref; Srednjovjekovni gradovi u Bosni i Hercegovini, Sarajevo, 2009.
SANKOVIĆ-SIMČIĆ, Vjekoslava; Revitalizacija graditeljske baštine, Sarajevo, 2000.
ŠEHIĆ, Zijad/TEPIĆ, Ibrahim; Povijesni atlas Bosne i Hercegovine, Sarajevo, 2002.

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN UND ZEITSCHRIFTEN

CIJIĆ, Siniša/GUZIJAN, Jasna; Urban regeneration as an instrument of identity preservation: a case study of Trebinje's Krš district, 2016
GUZIJAN, Jasna/Cvijić, Siniša; Princip obnove kulturno-istorijskih jezgara gradova Bosne i Hercegovine
GUZIJAN, Jasna/CVIJIĆ, Siniša; Kulturno-istorijsko nasleđe kao potencijal razvoja turizma na primeru gradova Trebinja i Jajca, Urbanistički zavod Republike Srpske, Banja Luka, 2009.
KOVAČEVIĆ, Munisa/DJEDOVIĆ, Rusmir; Analiza stanja kulturni-historijskog i prirodnog naslijeđa na području Tuzlanskog kantona, Tuzla, 2016.
VOLJIĆ, Ivana/DAJČ Katarina; Graditeljsko nasleđe kao scena, Ambijentalni teatar u funkciji reanimacije, Novi Sad, 2013
RÜFFERT, Lucia; Kunst im öffentlichen Raum, Heidelberg, 2012
Anonym zHong Kong today; Conversation and Revitalization of Historic Buildings

INTERNET

PAŠIĆ, Amir; Arhitektura Bosne i Hercegovine:

I Uvod; <https://www.scribd.com/document/109134902/01-Arhitektura-BiH-Uvod>
II Arhitektura prije 1463. godine; <https://www.scribd.com/document/85532606/Arhitektura-BH-prije-1463>
III osmanski period (1463.-1878.), urbano okruženje; <https://www.scribd.com/document/53436235/Urbanizam>
IV osmanski period (1463.-1878.), stanovanje; <https://www.scribd.com/document/56128745/04-Arhitektura-BH-1463-1878-Stanovanje>
V austro-ugarski period 1878.-1918.; <https://www.scribd.com/document/94915294/Amir-Pasic-05-Arhitektura-BH-1878-1918>
VI Arhitektura Bosne i Hercegovine 1918.-1992.; <https://www.scribd.com/document/109135165/06-Arhitektura-BiH-1918-1992>
VII Arhitektura Bosne i Hercegovine poslije 1992. godine <https://www.scribd.com/document/109135173/07-Arhitektura-BiH-Poslije-1992>

Trebinje Wikipedia:

<https://sr.wikipedia.org/wiki/%D0%A2%D1%80%D0%B5%D0%B1%D0%B8%D1%9A%D0%B5>

Komisija za očuvanje nacionalnih spomenika Bosne i Hercegovine:

http://kons.gov.ba/Default.aspx?langTag=sr-SP-Cyrl&template_id=175&pageIndex=1

Gjirokastra Foundation: <http://gjirokastra.org/>

Albergo diffuso: https://it.wikipedia.org/wiki/Albergo_diffuso

„site-specific theater”/Das ortsspezifische Theater: https://en.wikipedia.org/wiki/Site-specific_theatre

Iliri Wikipedia: <https://sr.wikipedia.org/wiki/%D0%98%D0%BB%D0%B8%D1%80%D0%B8>

Rimljani na tlu Bosne i Hercegovine: https://hr.wikipedia.org/wiki/Rimljani_na_tlu_Bosne_i_Hercegovine

Unesco BiH: <http://www.unescobih.mcp.gov.ba/spomenici/Default.aspx?id=14274>

Socijalistički realizam: https://sh.wikipedia.org/wiki/Socijalisti%C4%8Dki_realizam
Spomenici Narodnooslobodilačke borbe: https://sh.wikipedia.org/wiki/Spomenici_Narodnooslobodila%C4%8Dke_borbe

Die vorläufige Listenationaler Denkmäler: http://kons.gov.ba/nacionalni_spomenici/privremena_lista/default.aspx?id=7282&langTag=bs-BA

Liste nationaler Denkmäler: http://kons.gov.ba/nacionalni_spomenici/Nacionalni_spomenici/default.aspx?id=7204&langTag=bs-BA

Mostar: <http://whc.unesco.org/en/list/946>

Stećci: <http://whc.unesco.org/en/list/1504>

Višegrad: <http://whc.unesco.org/en/list/1260>

Das Beg-Haus: http://www.nasljedje.org/sr_RS/projekti/aktuelni-projekti/172-obnovabegovekuceutrebiniu

VORTRAG

ROSHI, Elenita; University of Tirana & Executive Manager at the Gjirokastra Foundation;

Symposium Cultural Heritage Preservation and Management in the Balkan Region, 10. Mai 2017; Wien

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

HINWEIS:

Alle hier nicht nachgewiesenen Abbildungen stammen von Autorin.

- Abb.1 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/4f/Europe_blank_political_border_map.svg/590px-Europe_blank_political_border_map.svg.png
Abb.2 http://www.visitmycountry.net/bosnia_herzegovina/en/images/stories/geografija/bosna_i_herzegovina_reljef3.jpg
Abb.3 <http://bosnae.info/wp-content/uploads/2016/10/01.jpg>
Abb.4 https://www.lib.utexas.edu/maps/europe/fm_yugoslavia_pol96.jpg
Abb.5 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/25/Map_Bih_entities_lat.png
Abb.6 <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/hr/d/d8/Badanj.jpg>
Abb.7 <http://herzegovina.travel/wp-content/uploads/2016/03/stolac-9.jpg>
Abb.8 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/48/Mogorjelo_tlocrt.svg/1036px-Mogorjelo_tlocrt.svg.png
Abb.9 <http://www.ganganet.net/mogorjelo/mogorjelo-maketa1-velika.jpg>
Abb.10 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/b/ba/Mogorjelo_Villa_Rustica.jpg
Abb.11 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Mogorjelo%2C_vykovavky_anticke_villy-z_1_stol_n.l.jpg
Abb.12 <http://montenegro-for.me/wp-content/uploads/2014/06/b1.jpg>
Abb.13 <https://i.pinimg.com/originals/7d/47/06/7d470684bc4ed0f5f8797cd87873d112.jpg>
Abb.15 <http://rtv7.ba/wp-content/uploads/2015/03/stecci.jpg>
Abb.16 <https://i.pinimg.com/originals/0c/95/fe/0c95fe73c102f05f736bd312bfb57030.jpg>
Abb.18 <http://static.panoramio.com/photos/large/63045007.jpg>
Abb.17 http://www.travelbosnia.com/images/destination/1364550563_1!!--!pocitelj%202.png
Abb.19 http://farm5.static.flickr.com/4121/4898095296_02f55f7bf0.jpg
Abb.20 http://www.come-enjoy-bosnia.com/data/01_konjic_old_bridge.JPG
Abb.21 http://photobucket.com/gallery/user/Brigade_Mechanise/media/cGF0aDovMzQzXzAwMV96cHM0Mz-ViOWI5Mi5qcGc=/?ref=
Abb.22 <https://i.pinimg.com/originals/f0/9d/28/f09d28803deafe21330d4b9cf7354e46.jpg>
Abb.23 http://www.alu.unsa.ba/files/imagecache/page_central_image/ALU-zgrada.jpg
Abb.24 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/e/ee/Sarajevo%2C_knihovna.jpg/1024px-Sarajevo%2C_knihovna.jpg
Abb.25 <http://kliker.info/v2/wp-content/uploads/2016/11/zgrada321.jpg>
Abb.26 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/4d/Bosnien_catholic_church_in_Sarajevo-2.jpg/1200px-Bosnien_catholic_church_in_Sarajevo-2.jpg
Abb.27 <http://files.dottmatos.com/200000520-66f2f68e72/Borik%20u%20izgradnji%20s%20kraja%2070%20tih%20i%20pocetkom%2080tih%20godina.jpg>
Abb.28 <http://nap.ba/images/slike/rtv%20dom.jpg>
Abb.29 <https://d3nd7i493f0o21.cloudfront.net/assets/resized/sm/upload/53/b2/4y/t5/clinton3-0-940-0-0.jpg?k=3fae28544f>
Abb.30 https://vizkultura.hr/wp-content/uploads/2014/06/tumblr_mouong0zWA1sx6i78o1_5001.jpg
Abb.31 <http://www.npkozara.com/v1/images/npkozara/nacionalni-park-kozara-heder-5.jpg>
Abb.32 http://thesrpskatimes.com/wp-content/uploads/2017/05/Vlada_default.jpg
Abb.33 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4f/Doboj_cs.jpg
Abb.35 <http://3.bp.blogspot.com/-43hHJJeWDGY/USkd9VW64ZI/AAAAAAAAAJ0/Bd8onfdSc3o/s1600/brv-nara+1.jpg>
Abb.36 <http://www.panoramio.com/photo/100671891>
Abb.37 Buch „Narodno neimarstvo“, Rajko Findrik; s.92
Abb.38 Buch „Narodno neimarstvo“, Rajko Findrik; s.93
Abb.39 <http://www.panoramio.com/photo/89845982>

Abb.40 <http://www.panoramio.com/photo/67900989>

Abb.41 Broschüre „Meditranska kuća“, Institut za turizam Zagreb, 2006., S. 25

Abb.42 Broschüre „Meditranska kuća“, Institut za turizam Zagreb, 2006., S. 27

Abb.43 http://stecak.ba/images/Map_of_Bosnia_and_Herzegovina_Stecci.png

Abb.44 http://cdn2.gbtimes.com/cdn/farfuture/EPJKAIAMiD38saVG3E0iR8Q4J6TsL6_iLb6oP0dG6Po/mtime:1413285694/sites/default/files/styles/1280_wide/public/2014/10/14/shutterstock_116446099.jpg?i-tok=iVROyDw9

Abb.45 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a5/Na_Drini_%C4%86uprija.jpg

Abb.46

<https://www.facebook.com/TrebinjeFoto/photos/a.728194940614401.1073741827.728192180614677/1010347292399163/?type=1&theater>

Abb.47 <https://arheohercegovina.com/2013/08/13/grobni-tumuli-u-hercegovini/#jp-carousel-191>

Abb.48 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/16/Serb_lands_in_the_9th_century_%28en%29.png

Abb.49 <http://muzejhercegovine.org/%D0%B0%D1%80%D1%85%D0%B5%D0%BE%D0%B-%D0%BE%D1%88%D0%BA%D0%BE-%D0%BE%D0%B4%D1%98%D0%B5%D1%99%D0%B5%D1%9A%D0%B5-%D1%81%D1%80%D0%B5%D0%B4%D1%9A%D0%BE%D0%B2%D1%98%D0%B5%D0%BA%D0%BE%D0%B2%D0%BD%D0%B0-%D0%B7%D0%B1%D0%B8%D1%80%D0%BA%D0%B0>

Abb.50 <http://aplikacija.kons.gov.ba/kons/public/nacionalnispomenici/galerija/1821>

Abb.51 Autor: Kovačević Mišo, <http://www.panoramio.com/photo/46907764#>

Abb.52 Buch Koračić, Istorijski pregled I, 1972.

Abb.53 <http://2.bp.blogspot.com/-bj3SWDCIdK4/VV5C33aeMyl/AAAAAAAADUA/8dXDMNK1ul/s1600/P5032413.JPG>

Abb.54 <http://avaz.ba/media/2016/04/10/94842/570a144f-6ea4-4cc6-be5d-394e0a0a64-osman-pasina-dzamija-trebinje.JPG>

Abb.56 <https://i.pinimg.com/originals/b2/d1/19/b2d119e0baa7965880811bb1ea3aea8d.jpg>

Abb.57 <http://www.watson.ch/1732704996>

Abb.59 Gužijan, Jasna/Cvijić, Siniša; Kulturno-istorijsko nasleđe kao potencijal razvoja turizma na primeru gradova Trebinja i Jajca, Urbanistički zavod Republike Srpske, Banja Luka, 2009.

Abb.60 http://photos.wikimapia.org/p/00/00/75/92/74_big.jpg

Abb.62 www.smirice.eu

Abb.63 www.smirice.eu

Abb.64 www.smirice.eu

Abb.65 <http://www.dob.rs/Linkovi/Hercegovina/hercegovina/index.html?detectflash=false>

Abb.66 www.smirice.eu

Abb.67 www.smirice.eu

Abb.68 <https://www.facebook.com/trebinjci.welcome/photos/a.672878982737439.1073742140.582503408441664/672879196070751/?type=3&theater>

Abb.69 <http://podrumivukoje1982.com/wp-content/uploads/vinogradi-zasad-polje.jpg>

Abb.70 <http://www.stacijabalkany.pl/wp-content/uploads/2017/05/DSCO0894v2-Large.jpg>

Abb.71 https://1.bp.blogspot.com/-pRH-lz5pPlk/WOVV59UECyl/AAAAAAAQUQ/Rh8-nbtCtH8mY9A2XejQXam-kD-Tg_79QCLcB/s1600/Dolap%2B3%2B%25281%2Bof%2B1%2529.jpg

Abb.72 <https://www.facebook.com/TrebinjeFoto/photos/a.728194940614401.1073741827.728192180614677/1065428613557697/?type=1&theater>

Abb.73 <https://www.facebook.com/TrebinjeFoto/photos/a.728194940614401.1073741827.728192180614677/1064558946977997/?type=1&theater>

Abb.74 <https://www.facebook.com/TrebinjeFoto/photos/a.728194940614401.1073741827.728192180614677/1027207437379815/?type=1&theater>

Abb.82 <https://www.trebinje.rs.ba/regulacioni-planovi/>

Abb.87 Autor Ninoslav Ilić

Abb.90 Autor Ninoslav Ilić

Abb.91 Autor Ninoslav Ilić

Abb.93 Autor Jovan Vidaković, photography

Abb.94 Autor Jovan Vidaković, photography
Abb.95 Autor Jovan Vidaković, photography
Abb.96 Autor Jovan Vidaković, photography
Abb.100 Autor Jovan Vidaković, photography
Abb.101 Autor Jovan Vidaković, photography
Abb.120 <http://www.albergodiffuso.com/web/wp-content/uploads/2012/05/Yasushi-Watanabe.jpg>
Abb.121 http://www.ilgiornaledigitale.it/wp-content/uploads/2014/08/igd_f54eb70ff476a1ddccfeae9813ddc22d.jpg
Abb.122 http://4.bp.blogspot.com/-1bhLzsvPKA/T5mwJLea-nl/AAAAAAAAADrI/vx9SWfrKu8g/s1600/IMG_1355.JPG
Abb.123 <http://limitlessalbania.com/wp-content/uploads/2017/07/gjirokaster-old-bazaar.jpg>
Abb.124 <http://www.ruthieosterman.com/wp-content/uploads/2012/12/10.2.jpg>
Abb.125 <https://4.bp.blogspot.com/-2YlJTrJceEI/WNf7asGju9I/AAAAAAAAAKSY/7UDhAGubkGMXPhpeFTec2Ct-L6ZfVQ3wxQCLcB/s1600/Mahala%2B1%2B%25281%2Bof%2B1%2529.jpg>
Abb.126 https://4.bp.blogspot.com/-jNHZr3epcIY/WNf9XoRZhEI/AAAAAAAAAKSg/yw0hEn3vht0KTb_pEBNO6vEi-nuKm1RPMwCLcB/s1600/Mahala%2B5%2B%25281%2Bof%2B1%2529.jpg
zAbb.127 <http://www.la-architectures.com/PERIGUEUX>
Abb.128 <https://www.bbt-se.com/en/visitors/infocenters/>
Abb.129 <http://www.jesuscastillooli.com/pagina-ejemplo/la-ruina-habitada/>
Abb.130 Autor Ninoslav Ilić
Abb.131 Autor Ninoslav Ilić